

Scholz AG
Essingen

(seit dem 22. Mai 2014 Scholz Holding GmbH)

Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das
Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2013

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Scholz AG, Essingen (seit dem 22. Mai 2014 Scholz Holding GmbH), aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel und Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht insbesondere in den Abschnitten "Nachtragsbericht" bzw. "Prognose-, Chancen- und Risikobericht" hin. Dort wird ausgeführt, das für die Scholz Gruppe der erfolgreiche Abschluss der eingeleiteten Investoren-, Finanzierungs- bzw. Veräußerungsprozesse der Scholz AG von wesentlicher Bedeutung ist, um die geplanten Entschuldungseffekte zur Verbesserung der Bilanzstruktur und des Eigenkapitals sowie der Liquidität zu erreichen. Aufgrund der erreichten Stadien der eingeleiteten Investoren-, Finanzierungs- bzw. Veräußerungsprozesse geht die Geschäftsführung davon aus, dass das Closing des Investoreneinstiegs wie geplant bis zum 30. Juni 2014 erfolgen kann. Die Geschäftsführung geht derzeit unter Berücksichtigung aller Umstände weiterhin davon aus, dass bei einem Scheitern des "Closing" die Aufnahme der Verhandlungen mit den Finanzierern und anschließender Aktivierung weiterer interessierter Investoren zu einem positiven Ergebnis führen wird. Daher ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung bilanziert worden. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Voraussetzung für den Fortbestand der Scholz AG und damit der Scholz Gruppe die erfolgreiche Umsetzung der eingeleiteten Investoren-, Finanzierungs- bzw. Veräußerungsprozesse ist.

Stuttgart, 10. Juni 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schüle	Wittmann
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Scholz AG, Essingen (seit dem 22. Mai 2014 Scholz Holding GmbH)
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2012		Passiva	31.12.2012	
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	2.744	4.184	II. Gewinnrücklagen		
2. Geschäfts- oder Firmenwert	21.609	28.877	1. Gesetzliche Rücklagen	5.000	5.000
3. Geleistete Anzahlungen	109	392	2. Andere Gewinnrücklagen	2.279	2.279
	<u>24.462</u>	<u>33.453</u>		<u>57.279</u>	<u>57.279</u>
II. Sachanlagen			III. Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-22.863	-16.812
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	341.727	379.890	IV. Ausgleichsposten für Fremdanteile	102.897	126.321
2. Technische Anlagen und Maschinen	116.458	150.966	V. Konzernbilanzergebnis	<u>-210.242</u>	<u>133.638</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.232	34.637		<u>-130.208</u>	<u>243.147</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.505	19.632			
	<u>496.922</u>	<u>585.125</u>			
III. Finanzanlagen			VI. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	<u>72.929</u>	<u>0</u>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.149	57.312			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.694	18.853			
3. Beteiligungen					
a) an assoziierten Unternehmen	7.058	10.943	B. Sonderposten		
b) sonstige	36.419	25.964	Sonderposten für Investitionszuschüsse und Investitionszulagen	3.877	7.926
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.069	211			
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.605	20.211	C. Rückstellungen		
6. Sonstige Ausleihungen	8.190	923	1. Rückstellungen für Pensionen	5.036	5.351
7. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	332	318	2. Steuerrückstellungen	14.659	4.397
	<u>111.516</u>	<u>134.735</u>	3. Sonstige Rückstellungen	36.001	29.011
		632.900		55.696	<u>38.759</u>
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Anleihe	182.500	150.000
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	58.846	65.002	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	906.375	896.331
2. Unfertige Erzeugnisse	8.910	14.132	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	334.344	375.050
3. Erzeugnisse und Handelswaren	247.676	295.157	4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	7	490
4. Geleistete Anzahlungen	14.871	13.595	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.845	9.801
5. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-604	-915	6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.524	15.979
	<u>329.699</u>	<u>386.971</u>	7. Sonstige Verbindlichkeiten	93.370	109.880
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				1.531.965	<u>1.557.531</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	247.689	342.054	E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.025	<u>1.638</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	69.808	90.974			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45.230	59.600			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	141.828	216.251			
	<u>504.555</u>	<u>708.879</u>			
III. Wertpapiere					
Sonstige Wertpapiere	1.512	0			
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>27.474</u>	<u>43.576</u>			
		863.240			<u>1.139.426</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio	1.401	1.829			
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	6.435	2.751			
		7.836			<u>4.580</u>
D. Aktive latente Steuern		16.658			<u>8.961</u>
E. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		<u>72.929</u>			<u>0</u>
	<u>1.593.563</u>	<u>1.906.280</u>		<u>1.593.563</u>	<u>1.906.280</u>

Scholz AG, Essingen (seit dem 22. Mai 2014 Scholz Holding GmbH)
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2013

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Umsatzerlöse	3.691.518	4.663.798
2. Bestandsveränderung	3.981	-9.779
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	<u>38</u>	<u>39</u>
	<u>3.695.537</u>	<u>4.654.058</u>
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>106.609</u>	<u>74.919</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.977.631	3.836.495
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>147.141</u>	<u>116.877</u>
	<u>3.124.772</u>	<u>3.953.372</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	171.486	189.848
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 1.074 (Vj. TEUR 1.678)	33.611	39.105
	<u>205.097</u>	<u>228.953</u>
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	74.393	77.783
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>213.490</u>	<u>0</u>
	<u>287.883</u>	<u>77.783</u>
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>398.061</u>	<u>392.989</u>
	<u>685.944</u>	<u>470.772</u>
9. Erträge aus Beteiligungen	1.840	8.430
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 203 (Vj. TEUR 4.092)		
10. Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	-477	-126
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.835	881
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 550 (Vj. TEUR 338)		
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.638	20.256
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 4.412 (Vj. TEUR 3.327)		
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	58.239	558
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	87.475	90.381
davon an verbundene Unternehmen TEUR 29 (Vj. TEUR 29)		
	<u>-121.878</u>	<u>-61.498</u>
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-335.545</u>	<u>14.382</u>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.689	8.973
davon Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern TEUR 7.697 (Vj. TEUR 3.106)		
17. Sonstige Steuern	<u>5.260</u>	<u>4.980</u>
	<u>13.949</u>	<u>13.953</u>
18. Konzernjahresergebnis	-349.494	429
19. Gewinnvortrag	133.528	148.406
20. Konzernfremden zustehende Verlustanteile (Vj. Gewinnanteile)	<u>5.723</u>	<u>-15.197</u>
21. Konzernbilanzergebnis	<u>-210.243</u>	<u>133.638</u>

Scholz AG, Essingen (seit dem 22. Mai 2014 Scholz Holding GmbH)
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2013

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	-349.494	429
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	132.632	78.341
Abnahme (-) /Zunahme (+) der Rückstellungen	18.550	-1.138
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-)/Aufwendungen (+)	205.198	-15.579
Gewinn aus Anlageabgängen	-1.388	-4.977
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-8.469	29.580
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-56.369	10.186
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>-59.340</u>	<u>96.842</u>
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	314	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-412	-2.466
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	31.396	20.406
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-55.208	-70.354
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	19.867	14.630
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-29.735	-16.213
Auszahlungen (-)/Einzahlungen (+) aus Entkonsolidierungen und Erstkonsolidierungen	318	1.265
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-33.460</u>	<u>-52.732</u>
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0	3.464
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-8.389	-6.881
Einzahlung aus der Ausgabe von Anleihen	32.500	150.000
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus der Aufnahme/Tilgung von (Finanz-) Krediten (Saldo)	55.051	-193.807
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>79.162</u>	<u>-47.224</u>
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	-13.638	-3.114
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-2.464	-15
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>43.576</u>	<u>46.705</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>27.474</u>	<u>43.576</u>
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	<u>27.474</u>	<u>43.576</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>27.474</u>	<u>43.576</u>

Scholz AG, Essingen (seit dem 22. Mai 2014 Scholz Holding GmbH)
Entwicklung des Konzerneigenkapitals für 2013

	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschaften			Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital Inhaberaktien	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs- umrechnung	Eigenkapital	Minderheitenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs- umrechnung	Eigenkapital	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31.12.2011	50.000	148.670	-17.879	180.791	131.902	-547	131.355	312.146
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	-6.881	0	-6.881	-6.881
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	3.464	0	3.464	3.464
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	7.098	-1.305	5.793	-15.263	-381	-15.644	-9.851
Übrige Veränderungen	0	-83	2.372	2.289	-511	-659	-1.170	1.119
	0	7.015	1.067	8.082	-19.191	-1.040	-20.231	-12.149
Konzernjahresergebnis	0	-14.768	0	-14.768	15.197	0	15.197	429
31.12.2012	50.000	140.917	-16.812	174.105	127.908	-1.587	126.321	300.426
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	-8.389	0	-8.389	-8.389
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-326	326	0	-8.586	1.291	-7.295	-7.295
Übrige Veränderungen	0	217	-6.377	-6.160	1.291	-3.308	-2.017	-8.177
	0	-109	-6.051	-6.160	-15.684	-2.017	-17.701	-23.861
Konzernjahresergebnis	0	-343.771	0	-343.771	-5.723	0	-5.723	-349.494
31.12.2013	50.000	-202.963	-22.863	-175.826	106.501	-3.604	102.897	-72.929

Scholz AG, Essingen (seit dem 22. Mai 2014 Scholz Holding GmbH) Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß § 290 ff. HGB aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und zu den davon-Vermerken der Konzernbilanz in diesem Konzernanhang gemacht.

Konsolidierungskreis und Stichtag für den Konzernabschluss

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft Scholz AG (kurz: SAG) alle direkt und indirekt gehaltenen Konzerngesellschaften einbezogen, sofern nicht besondere Ausschlussgründe vorliegen.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr 2013 geändert. Im Berichtsjahr sind folgende Unternehmen **erstmals einbezogen** worden:

- Liberty Iron & Metal International Inc., Phoenix, Arizona, USA (vollkonsolidiert)
- LNM International Inc., Phoenix, Arizona, USA (vollkonsolidiert)
- LSW International Inc., Phoenix, Arizona, USA (quotenkonsolidiert)

Remat Scholz Filialia Moldova s.r.l, Galati, Rumänien, die zum 31. Dezember 2012 nur zu 50 % in den Konzernabschluss einbezogen wurde, wird durch Veränderung der Stimmrechtsverhältnisse wieder voll einbezogen.

Im Berichtsjahr wurden folgende **Entkonsolidierungen** vorgenommen:

- Georg Grundstücksverwaltungs GmbH, Willroth
- Georg Umformtechnik GmbH, Willroth
- Iteco Stahlservice GmbH, Essingen
- RVW Rohstoffverwertung Weißenhorn GmbH, Weißenhorn
- ScholzAlu Tatabanya Kft, Tatabanya, Ungarn
- Weißenhorner Grundstücks GmbH, Weißenhorn
- KRP Karlsruher Rohprodukte GmbH, Karlsruhe (Quote)

Anlage 5

- SRP Saarländische Rohprodukte GmbH, Homburg (Quote)
- Almex Sp. z.o.o., Szczecin, Polen (Equity)
- Manco S.A.S., Le Perreux sur Marne, Frankreich (Equity)

Folgende Unternehmen, die zum 31. Dezember 2012 vollkonsolidiert wurden, werden zum 1. Januar 2013 durch Veränderungen der Anteilsverhältnisse quotenkonsolidiert:

- Rematholding Co. S.r.l., Bukarest, Rumänien
- Remat Dambovita S.A., Dambovita, Rumänien
- Remat Bucuresti Sud S.A., Bukarest, Rumänien
- Remat Vrancea S.A., Fokosani, Rumänien

Darüber hinaus ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen im Konsolidierungskreis. Aus den genannten Veränderungen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

In den Konzernabschluss werden neben der Muttergesellschaft insgesamt 112 (inklusive assoziierten Unternehmen) Gesellschaften einbezogen. Insgesamt wurden 110 Gesellschaften nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Davon betreffen 106 Gesellschaften, welche für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind (§ 296 Abs. 2 HGB). Diese Unternehmen ergeben zusammen einen Umsatz (vor Konsolidierung) von 9,7 % des Konzernumsatzes bzw. eine Bilanzsumme (vor Konsolidierung) von 12,0 % der Konzernbilanzsumme. Jeweils 2 weitere Gesellschaften werden nur noch zum Zwecke der Weiterveräußerung gehalten (§ 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB) bzw. betreffen Gesellschaften deren Angaben für die Aufstellung des Konzernabschlusses nur mit unverhältnismäßig hohen Kosten und Verzögerungen zu erhalten waren (§ 296 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

80 Gesellschaften, an denen die Scholz AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält, werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen.

26 Gesellschaften, die ein in den Konzernabschluss einbezogenes Mutter- oder Tochterunternehmen gemeinsam mit einem nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen führt, werden mit dem Anteil der direkten Muttergesellschaft gem. § 310 HGB im Wege der Quotenkonsolidierung einbezogen. Die Beteiligungen an 6 Gesellschaften (assoziierte Unternehmen) werden gemäß § 312 HGB nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen.

Eine Aufstellung über den vollständigen Anteilsbesitz der Muttergesellschaft Scholz AG ist in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2013.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Konzernjahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte aus Einzelabschlüssen und aus der Erstkonsolidierung von Anteilen sowie **Sach- und Finanzanlagen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen bewertet. Planmäßige Abschreibungen nahmen wir nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzung im Konzern teils linear, teils degressiv vor.

Bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte in Einzelabschlüssen werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer von 5 bis 20 Jahren abgeschrieben, da die Branche nur langfristigen Änderungen unterliegt. Die Nutzungsdauer von Geschäfts- oder Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung beträgt 8 Jahre. Die Nutzungsdauern spiegeln das aktuell vorherrschende Marktumfeld in Bezug auf die Amortisationszeiten der Branche wider. Es wird davon ausgegangen, dass dieses Marktumfeld nachhaltig anhält.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 410,00 EUR werden ab dem Jahr 2010 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert über 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen auch in die Handelsbilanz übernommen. Von den jährlichen Sammelposten, deren Höhe insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, werden pauschalierend jeweils 20 % p. a. für deren Zugänge sie gebildet wurden, und in den vier darauffolgenden Jahren, abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist.

Bewegliche Sachanlagegüter werden im Jahr ihres Zuganges zeitanteilig abgeschrieben.

Anlage 5

Die Zugänge bzw. Abgänge bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten im Wesentlichen die anteiligen Jahresergebnisse sowie weitere Kapitalveränderungen.

Vorräte bewerten wir grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Vorratsbestände, die als Grundgeschäft in eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB einbezogen werden, werden nach der Einfrierungsmethode zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Für Risiken, die sich aus der Lagerhaltung oder geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. In den Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert.

Die **sonstigen Wertpapiere** des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls nach § 253 Abs. 4 HGB zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Sonderposten wurden für Investitionszuschüsse und -zulagen gebildet. Die Bilanzierung von Ansprüchen aus Investitionszulagen unter den sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt im Zeitpunkt Ihrer Entstehung. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt über die Mittelbindungsfrist.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsungen wurden grundsätzlich pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz, herausgegeben von der Deutschen Bundesbank für den 31. Dezember 2013, in Höhe von 4,88 % (Vj. 5,04 %) entsprechend der unterschiedlichen Laufzeiten verwendet. Vereinzelt kamen leicht abweichende Zinssätze zur Anwendung. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden hauptsächlich mit unverändert bis zu 2 % und erwartete Rentensteigerungen mit vorrangig unverändert bis zu 2,5 % berücksichtigt. Eine Fluktuation wurde nicht in die Ermittlung einbezogen.

Kongruent rückgedeckte Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich somit ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, sind mit diesem bewertet, soweit er den garantierten Mindestbetrag (diskontierter Erfüllungsbetrag der Garantieleistung) übersteigt. Eine Rückdeckungsversicherung ist als kongruent zu bezeichnen, wenn die aus ihr resultierenden Zahlungen sowohl hinsichtlich der Höhe, als auch hinsichtlich der Zeitpunkte der Zahlungen an den Versorgungsberechtigten deckungsgleich sind. Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem

sog. geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zzgl. eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sog. Überschussbeteiligung).

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersvorsorgeverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Verwendung laufzeitadäquater Zinssätze der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die "Einfrierungsmethode", bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die "Durchbuchungsmethode", wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Die Davon-Vermerke hinsichtlich der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassen sowohl realisierte als auch unrealisierte Währungsdifferenzen.

Anlage 5

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse wurden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag zu historischen Kursen), zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten " Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung" ausgewiesen.

Latente Steuern

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten mit Ausnahme der nichtabnutzbaren Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (hier: Grundstücke) und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustviträge und -erstmals im Geschäftsjahr 2013 - Zinsviträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Dabei werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines passiven Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde für Erstkonsolidierungen, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgten, unter Beibehaltung der Buchwertmethode (Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB) in der Weise vorgenommen, dass der Anschaffungswert der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung verrechnet wurde.

Sofern sich aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung aktivische Unterschiedsbeträge ergaben, wurden diese zunächst zu den Vermögensgegenständen (Grundstücke, Gebäude, Technische Anlagen, Andere Anlagen) insoweit zugerechnet, als deren beizulegender Wert (Verkehrswert) über dem Buchwert lag. Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die nach dem 1. Januar 2010 erstmals konsolidiert wurden, erfolgte nach der Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Wurden Tochterunternehmen nicht zum Erwerbszeitpunkt, sondern später einbezogen, wurde dieser Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung zugrunde gelegt.

Im Rahmen der Neubewertungsmethode wird der Wertansatz der konsolidierungspflichtigen Anteile mit dem darauf entfallenden (neubewerteten) Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet, das mit dem Betrag angesetzt wurde, der dem beizulegenden Zeitwert der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten im Erstkonsolidierungszeitpunkt entspricht. Passive latente Steuern wurden insoweit gebildet, als der beizulegende Zeitwert den steuerlichen Buchwerten der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten mit Ausnahme der nichtabnutzbaren Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (hier: Grundstücke) überstieg.

Sofern sich aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung aktivische Unterschiedsbeträge ergaben, wurden diese als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen, die entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer von grundsätzlich 4 bzw. 8 (seit dem Geschäftsjahr 2012) Jahren abgeschrieben wurden. Für zum 31. Dezember 2011 bestehende Geschäfts- oder Firmenwerte wurde der Buchwert derselben entsprechend auf die Restnutzungsdauer verteilt. Passivische Unterschiedsbeträge werden ertragswirksam aufgelöst.

Für Gemeinschaftsunternehmen gelten die zu den Tochterunternehmen gemachten Ausführungen entsprechend.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden at equity nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt des Erwerbs bilanziert. Bei den assoziierten Unternehmen erfolgt keine Anpassung an die im Konzernabschluss angewandten Bewertungsmethoden.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Zwischenergebnisse wurden insgesamt in Höhe von TEUR 81 eliminiert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen in Höhe von insgesamt TEUR 1.780 betreffen überwiegend Remat Scholz Filiala Moldova s.r.l., Galati, Rumänien, Scholz Polska Sp. z o.o., Bedzin, Polen, und Fritz Kuttin Gesellschaft mbH Knittelfeld, Österreich.

Aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die den Grundstücken und Gebäuden zugeordnet waren, wurden im Geschäftsjahr um EUR 0,6 Mio. außerplanmäßig abgeschrieben.

Von den Wertpapieren des Anlagevermögens wurden TEUR 1.512, die die Mahindra Forgings Ltd., Mumbai, Indien, betreffen, in die Wertpapiere des Umlaufvermögens umgegliedert, da 2014 die Veräußerung dieser Anteile bereits erfolgte.

Umlaufvermögen

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** haben TEUR 8.147 (Vj. TEUR 6.579) und von den **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, TEUR 5.720 (Vj. TEUR 9.811) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 HGB nicht konsolidierte Unternehmen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten überwiegend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehensforderungen.

Von den **sonstigen Vermögensgegenständen** haben TEUR 35.751 (Vj. TEUR 7.695) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Im September 2012 erfolgte der Verkauf der operativen Stahl- und Schmiedeaktivitäten von Poldi (Kladno, Tschechien) an eine russische Investorengruppe. Aus dem Verkauf bestehen noch Kaufpreisforderungen zum Bilanzstichtag in Höhe von ca. EUR 14,0 Mio., wovon zum Erstellungszeitpunkt EUR 10,05 Mio. zugeflossen sind, der Rest ist durch entsprechende Pfandrechte und Hypotheken abgesichert. Daneben bestehen im Zuge der Restabwicklung von Poldi Forderungen gegenüber FER Kladno s.r.o., Kladno, Tschechien (vormals Poldi Hütte s.r.o.), in Höhe von ca. EUR 36,0 Mio.,

die durch Vermögenswerte bei FER Kladno s.r.o. im Rest-Anlagevermögen und Umlaufvermögen (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände) sowie durch Pfandrechte und Hypotheken an einem der wesentlichen Industriearale in Kladno abgesichert sind.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von TEUR 50.000 und die Gewinnrücklagen von unverändert TEUR 7.279 entsprechen den bei der Scholz AG ausgewiesenen Bilanzposten.

Der **Ausgleichsposten für Fremddanteile** beinhaltet die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Angaben zur Verrechnung nach §§ 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. 298 Abs. 1 HGB:

	<u>TEUR</u>
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	10.744
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	5.202
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	5.445
Verrechnete Aufwendungen	181
Verrechnete Erträge	201

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Finanzierungskosten, ausstehende Eingangsrechnungen, den Personalbereich sowie Jahresabschlusskosten gebildet.

Latente Steuern

Die saldiert ausgewiesenen aktiven (29,7 Mio. EUR) und passiven (13,0 Mio. EUR) latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus abweichenden Abschreibungen im Anlagevermögen (passiv), Vorräten (passiv), Rückstellungen (aktiv), steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen (aktiv) und stillen Reserven im Rahmen der Kapitalkonsolidierung (passiv). Insgesamt ergeben sich nach Saldierung zum Stichtag aktive latente Steuern in Höhe von 16,7 Mio. EUR (Vj. 9,0 Mio. EUR).

Anlage 5

Den Berechnungen wurden für die inländischen Gesellschaften Steuersätze zwischen 14 % und 30 % zugrunde gelegt. Auf körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge sowie Zinsvorträge in Höhe von insgesamt 184,5 Mio. EUR (Gesamtkonzern) wurden latente Steueransprüche berücksichtigt. Daneben bestehen körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge sowie Zinsvorträge in Höhe von 71,4 Mio. EUR (Gesamtkonzern), für die eine Steuerentlastung innerhalb von fünf Jahren nicht erwartet wird.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich im Einzelnen wie folgt:

in TEUR	31.12.2013		gesamt	31.12.2012	
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 5 Jahre		Restlaufzeit bis 1 Jahr	gesamt
Art der Verbindlichkeit					
1. Anleihen	0	0	182.500	0	150.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	321.785	1.887	906.375	251.479	896.331
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	333.077	1.267	334.344	375.050	375.050
4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	7	0	7	490	490
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.538	766	7.845	9.132	9.801
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.511	0	7.524	15.979	15.979
7. Sonstige Verbindlichkeiten	79.669	6.079	93.370	90.732	109.880
- davon aus Steuern	(7.497)	0	(7.502)	(1.005)	(1.005)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1.315)	0	(1.315)	(1.378)	(1.378)

Im Februar 2013 erfolgte die Aufstockung der im März 2012 von der Scholz AG begebenen Unternehmensanleihe in Höhe von 150 Mio. EUR um weitere 32,5 Mio. EUR mit einer Verzinsung von 8,5 % p. a. und einer Laufzeit bis März 2017 (analog der originären Anleihe).

Die Bankverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus einem Konsortialkredit, einer Fresh-Money-Facility, einem Immobilienkredit und Schuldscheindarlehen bei der Scholz AG, welche zum 31. Dezember 2013 mit 447 Mio. EUR, 40 Mio. EUR, 52 Mio. EUR und 149,5 Mio. EUR valutieren. Ursprünglich ausgereicht wurden für den Konsortialkredit, die Fresh-Money-Facility und den Immobilienkredit 500 Mio. EUR,

40 Mio. EUR. bzw. 60 Mio. EUR. Die Schuldscheindarlehen wurden im Zeitablauf teilweise refinanziert oder prolongiert. Zum 31. Dezember des Vorjahres betrugen die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen 153 Mio. EUR.

Des Weiteren hat die Scholz AG im August 2013 mit ihren wesentlichen Finanzgläubigern eine umfassende Stillhaltevereinbarung bis einschließlich Dezember 2014 vereinbart. Das Stillhalteabkommen wurde mit den finanzierenden Konsortialbanken, Immobilienfinanzierern, Gläubigern aus begebenen Schuldscheindarlehen und Factoringgesellschaften der Scholz AG geschlossen.

In diesem Zusammenhang wurde ebenfalls eine temporäre Erhöhung des Konsortialkredites (Fresh-Money-Facility) um 40 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2014 vereinbart.

Die Grundschulden der wesentlichen inländischen Betriebsstandorte dienen als Sicherheit für die syndizierte Immobilienfinanzierung. Die Grundschulden haften nachrangig für den Konsortialkredit. Die Borrowing Base-Finanzierung ist im Wesentlichen auf Zessionen nicht in das ABS-Programm einbezogener Forderungen und Warenbestände der Scholz Edelstahl GmbH sowie diverser Tochtergesellschaften besichert. Daneben garantieren die Scholz AG mit der Scholz Recycling AG & Co. KG und der Scholz Edelstahl GmbH für die Finanzierung.

Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten sind im erforderlichen Umfang konsolidiert worden und bestehen danach noch in folgender Höhe:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
1. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	16.540	19.292
2. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungs- Verträgen	26.495	56.426
3. Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	40
	<u>43.035</u>	<u>75.758</u>

Von den Haftungsverhältnissen betreffen 7,9 Mio. EUR (Vj. 12,5 Mio. EUR) verbundene Unternehmen.

Anlage 5

Das Risiko der Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen in Höhe von 105,9 Mio. EUR (Vj. 130,3 Mio. EUR). Innerhalb eines Jahres ist ein Betrag von 28,4 Mio. EUR zu zahlen.

Aus Operate-Leasing-Verträgen für Betriebs- und Geschäftsausstattung resultiert eine Gesamtbelastung für die Jahre 2014 bis 2023 in Höhe von 50,5 Mio. EUR. Innerhalb eines Jahres ist ein Betrag von 18,8 Mio. EUR zu bezahlen. Zweck dieser Verträge ist die Optimierung des Bestandes an liquiden Mitteln (geringere Kapitalbindung). Des Weiteren verbleiben sämtliche Risiken beim Leasinggeber. Wesentliche Risiken aus diesen Geschäften sind hieraus aktuell nicht zu erkennen.

Darüber hinaus bestehen Vertragseintrittsverpflichtungen (Leasingverträge) von nicht konsolidierten Gruppengesellschaften in Höhe von TEUR 2.069 (Vj. TEUR 88), für die allerdings zum Bilanzstichtag keine konkreten Leistungspflichten bestehen.

Der aktuelle Rahmenvertrag über den Ankauf von Forderungen im Rahmen von Asset-Backed-Securities (ABS), abgeschlossen am 5. November 2009, umfasst derzeit 17 Scholz Konzerngesellschaften. Die ABS-Vereinbarungen wurden im Januar 2012 dahingehend angepasst, dass nunmehr Forderungen von bis zu 305,0 Mio. EUR auf den Käufer übertragen werden können. Der Vertrag beinhaltet Abschläge auf den Kaufpreis i. H. v. 1 %. Die SAG bzw. die teilnehmenden Scholz Gesellschaften haben als Verkäufer weiterhin für den Käufer die Einziehung und die Debitorenbuchhaltung für die verkauften Forderungen gegen eine Servicing Fee zu übernehmen. Zum Bilanzstichtag waren Forderungen i. H. v. 211,6 Mio. EUR (Vj. 240,3 Mio. EUR) im Rahmen des ABS-Programms verkauft.

Ein bestehender Factoring-Rahmenvertrag ermöglicht es, Forderungen bis zu einem Gesamtbetrag von 20,0 Mio. EUR zu verkaufen. Diese Kundenforderungen ergeben sich aus verschiedenen Scholz Gruppengesellschaften im In- und Ausland. Zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von 19,0 Mio. EUR (Vj. 15,0 Mio. EUR) verkauft.

Aufgrund dieser außerbilanziellen Geschäfte ergibt sich zum Bilanzstichtag eine Verkürzung der Bilanz und eine Stärkung der Liquiditätslage. Wesentliche Risiken aus diesen Geschäften sind hieraus aktuell nicht zu erkennen, wobei der Umfang der Nutzung des ABS-Programms als auch des Forfaitierungs-Rahmenvertrags von den jeweiligen gewährten bzw. gezeichneten Kreditlimiten der Debitoren abhängig ist.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der Konzernfinanzierung werden die anfallenden Finanzierungskosten entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme grundsätzlich weiterbelastet, wobei teilweise abhängig von den jeweiligen Financial Ratios Ab- und Aufschläge vorgenommen werden, um insgesamt eine marktgerechte Verzinsung abbilden zu können.

Seit 2009 gab es Geschäfte mit der Scholz Invest GmbH, aus denen Forderungen bei der Scholz AG und der Scholz Recycling AG & Co. KG resultierten. Diese Forderungen wurden 2013 wertberichtigt. Im Zuge des Investoreneinstiegs von Toyota Tsusho Corporation, Nagoya, Japan, wird die Scholz Invest GmbH in die Lage versetzt, diese Verbindlichkeiten zu bedienen.

Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Die Scholz AG ist aufgrund ihres Geschäftsmodells, der geographischen Ausrichtung sowie ihrer Finanzierungsstruktur diversen Risiken in den Bereichen Rohstoffe, Währungen und Zinsen ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt die SAG in allen drei Bereichen derivative Finanzinstrumente (nachfolgend auch als Sicherungsgeschäfte oder Sicherungsinstrumente bezeichnet) ein.

Rohstoffpreissrisiken

Zur Absicherung möglicher Rohstoffpreisschwankungen der konzernweiten physischen Gesamtrisikoposition innerhalb der Scholz Gruppe wurde im Geschäftsjahr zusätzlich zu den auf Einzelabschlussebene geführten Hedgepositionen der Konzernunternehmen durch die SAG eine übergeordnete Hedge-Position geführt. Als Sicherungsinstrumente wurden gemäß Hedge-Policy auf Einzelabschlussebene der SAG **Financial Futures** (i.d.R. 3-Months Seller) mit den jeweiligen Brokern an der London Metal Exchange (LME) eingesetzt. Teilweise werden auch **OTC-Geschäfte** mit Banken gehandelt. Diese Geschäfte sind nicht auf physische Lieferung, sondern auf Barausgleich ausgerichtet. Zum Bilanzstichtag waren bei den Brokern angemessene

Anlage 5

Margenlinien vorhanden, um die relevanten Rohstoffvolumen entsprechend der definierten Hedge-Policy zu sichern.

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der konzernweiten Gesamtposition

Bei der Ermittlung der übergeordneten konzernweiten Gesamtrisikoposition werden im Konzernverbund bestehende Lagerbestände inklusive abgeschlossener preisfixierter Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen sowie bereits durch Tochterunternehmen abgeschlossene Sicherungsgeschäfte mit berücksichtigt. Bevor Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden, wird die Gesamtrisikoposition in hedgebare und nicht hedgebare Positionen unterteilt (Trennungsmerkmale sind die Korrelation sowie Handelsliquidität börsennotierter oder im OTC-Markt verfügbarer Sicherungsinstrumente).

Im Ergebnis werden sämtliche derivativen Finanzinstrumente im Zusammenhang mit Rohstoffpreisschwankungen, die durch die SAG zur Absicherung der im Rahmen des Risikomanagements überwachten konzernweiten Hedge-Position abgeschlossen wurden, per 31. Dezember 2013 nach der Einfrierungsmethode mit den Anschaffungskosten bewertet. Im Einzelnen ergeben sich zum Bilanzstichtag die folgenden nach § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB notwendigen Angaben zu diesen Finanzinstrumenten:

a) Art und Umfang

Die Summe der im Rahmen des Risikomanagements überwachten konzernweiten Gesamtrisikoposition (vor Sicherungsgeschäften), welche auf Basis eines Macro Hedges gesteuert wird, beträgt für Fe-Schrott EUR 76,8 Mio. (Nettokäufe) und für NE-Metalle EUR 69,4 Mio. (Nettokäufe). Dem stehen Sicherungsgeschäfte im Gegenwert von EUR 7,31 Mio. (Nettoverkäufe) für Fe-Schrott sowie von EUR 35,9 Mio. (Nettoverkäufe) bezüglich der NE-Metalle gegenüber. Die Sicherungsgeschäfte beinhalten sowohl **Financial Futures** als auch **OTC-Geschäfte**. Die konzernweite Hedgequote ermittelt sich auf Basis der Tonnage und beträgt für Fe-Schrott 44 % und für NE-Metalle 67 % (jeweils bezogen auf die Gesamtsumme der überwachten hedgebaren und nicht hedgebaren Metalle).

b) Beizulegende Zeitwerte

Der Marktwert aller Sicherungsinstrumente (Netto-Position) war zum Bilanzstichtag für Fe-Schrott positiv mit umgerechnet EUR 0,049 Mio. und für NE-Metalle positiv mit umgerechnet EUR 0,106 Mio. Dieser Wert setzt sich aus negativen Marktwerten in Höhe von EUR 0,011 Mio. und positiven USD 0,228 Mio. zusammen. Da diese Werte nicht realisierten Gewinnen entsprechen, wurden sie im Konzernabschluss nicht bilanziert. Gleichfalls war die Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag nicht notwendig. Die beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) ermitteln sich als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung des vertraglich vereinbarten Terminkurses und des entsprechenden Terminkurses je Fe-Schrott/NE-Metall am Bilanzstichtag. Das Gesamtergebnis der in der Berichtsperiode abgerechneten Kontrakte wird saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

c) Buchwerte

Aus geleisteten bzw. erhaltenen Marginzahlungen zur Unterlegung der an der LME gehandelten Kontrakte sowie aus abgerechneten Positionen sind in der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ Buchwerte in Höhe von EUR 0,625 Mio. enthalten. Das Kontrahentenrisiko wurde beim Bilanzansatz in ausreichender Höhe berücksichtigt. Darüber hinaus erfolgt auch unterjährig eine regelmäßige Überprüfung der Kontrahentenrisiken im Rahmen der abgehaltenen Sitzungen des Commodity Risk Committee.

Derivative Finanzinstrumente für Tochtergesellschaften und Kunden der SAG

Darüber hinaus schließt die SAG auch derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Rohstoffpreisschwankungen für Tochtergesellschaften und in ausgewählten Ausnahmefällen auch Kunden ab, die keine eigenen Broker-Accounts führen. Die aus diesen Transaktionen resultierenden Zahlungsströme werden vollständig auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen im Rahmen konzerninterner Verrechnungen an die Tochterunternehmen weiterbelastet. Sämtliche Chancen und Risiken aus diesen Finanzderivaten gehen vollständig an die Tochterunternehmen über. Die SAG bildet diese Geschäfte bilanziell in Form einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB ab. Dabei handelt es sich um Micro Hedges, die sich aus Grundgeschäft (Abschluss eines Warendermingschäfts zwischen Tochtergesellschaften und Kunden der SAG und der SAG) und dazugehörigem Sicherungsgeschäft (Abschluss eines derivativen Finanzinstruments mit identischen oder ähnlichen Parametern an der LME) zusammensetzen. Im Einzelnen ergeben sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 die folgenden nach § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB notwendigen Angaben zu diesen Finanzinstrumenten:

Anlage 5

a) Art und Umfang

Die Summe der im Rahmen des Risikomanagements für Tochtergesellschaften abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte beträgt EUR 33,4 Mio. (Nettoverkäufe) und betrifft vollständig NE-Metalle. Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich um **Financial Futures**.

b) Beizulegende Zeitwerte

Die Summe der daraus resultierenden Marktwerte war zum Stichtag positiv und beträgt umgerechnet EUR 1,543 Mio. Dieser Wert setzt sich zusammen aus EUR 0,004 Mio. negativen und USD 2,130 Mio. positiven Marktwerten. Die beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) ermitteln sich als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung des vertraglich vereinbarten Terminkurses und des entsprechenden Terminkurses je NE-Metall am Bilanzstichtag. Die Marktwerte sämtlicher offener bzw. noch nicht abgerechneter Kontrakte zum Stichtag wurden aufgrund des Vorliegens von Bewertungseinheiten und der Bilanzierung nach der Einfrierungsmethode ohne Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das Gesamtergebnis der in der Berichtsperiode abgerechneten Kontrakte wird saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

c) Buchwerte

Aus geleisteten bzw. erhaltenen Marginzahlungen zur Unterlegung der an der LME gehandelten Kontrakte sowie aus abgerechneten Positionen sind im vorliegenden Konzernabschluss weder Forderungen noch Verbindlichkeiten enthalten.

d) Bildung von Bewertungseinheiten

Aufgrund des Vorliegens einer Bewertungseinheit aus Grund- und Sicherungsgeschäft gemäß § 254 HGB und der Bilanzierung nach der Einfrierungsmethode ergibt sich für diese Sicherungsgeschäfte mit Ausnahme bereits geleisteter bzw. erhaltener Marginzahlungen sowie Zahlungen aufgrund abgerechneter Kontrakte kein gesonderter Bilanzansatz. Die gegenläufigen Zahlungsströme aus Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum bei planmäßigem Verlauf vollständig aus, da gemäß konzerninterner Vereinbarungen die synthetische Risikoposition welche aus dem Abschluss von Warentermingeschäften zwischen Tochtergesellschaften und Kunden der SAG und der SAG entsteht (Grundgeschäft), unverzüglich nach Entstehung durch eine synthetische Gegenposition an der LME (Sicherungsposition) abgesichert wird. Aufgrund der Nutzung standardisierter Kontrakte erfolgt der

Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen i. d. R. im Zeitraum von drei Monaten bzw. wird im Zeitablauf je nach Bedarf durch entsprechende Anschlusssicherungsgeschäfte um weitere drei Monate verlängert. Die Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung erfolgt für die entsprechenden Micro-Hedges sowohl prospektiv als auch retrospektiv auf Grundlage der „Critical-Terms-Match-Methode“. Insgesamt wurden nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB angabepflichtige Bewertungseinheiten mit einem Volumen von EUR 33,4 Mio. gebildet.

Währungsrisiken

Das Risikomanagement der Scholz Gruppe ist vorrangig darauf ausgerichtet, (i) wesentliche Ergebnisschwankungen aus Währungsrisiken zu vermeiden sowie (ii) Währungsrisiken bestmöglich zu eliminieren und damit zu minimieren. Im Rahmen des Risikomanagements werden daher folgende Währungen überwacht: AUD/EUR, CZK/EUR, DKK/EUR, GBP/EUR, HRK/EUR, HUF/EUR, MXN/EUR, PLN/EUR, RON/EUR, RSD/EUR, TRY/EUR, USD/EUR, PLN/USD und USD/RON. Hinsichtlich folgender Währungen bestanden zum Bilanzstichtag keine derivativen Finanzinstrumente (die Absicherung erfolgt teilweise über Natural Hedges): AUD/EUR, DKK/EUR, HRK/EUR, HUF/EUR, MXN/EUR, PLN/EUR, TRY/EUR und RSD/EUR. Währungsrisiken bestehen bei der Scholz Gruppe aus zahlreichen Gründen (u. a. Guthaben, Kredite, Beteiligungspositionen, Rohstoffpreissicherungen, operative Cashflows) in diversen Währungspaaren. Im Rahmen der Wahrnehmung ihrer zentralen Treasury-Aufgaben werden die meisten Sicherungsgeschäfte direkt durch die SAG abgeschlossen. Dementsprechend dienen die durch die SAG abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente neben der Absicherung eigener Positionen insbesondere auch der Absicherung konzernweiter Währungsrisiken. Zur Absicherung der Währungsrisiken werden **Devisentermingeschäfte** sowie vereinzelt **Devisenoptionen** mit Kreditinstituten eingesetzt.

Anlage 5

Die gemäß Risikomanagement zu überwachende Gesamtrisikoposition beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2013 umgerechnet 241 Mio. EUR. Im Einzelnen bestehen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten, angabepflichtigen Finanzinstrumente nach § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB (Angabe je Fremdwährung). Dabei handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte mit Banken:

Währungspaar	Nominalbetrag (Netto-Käufe (+) / Netto-Verkäufe (-))	Beizulegender Zeitwert
USD/EUR	USD -39,8 Mio.	EUR -0,4 Mio.
GBP/EUR	GBP +7,8 Mio.	EUR 0,0 Mio.
PLN/EUR	PLN +7,7 Mio.	EUR 0,0 Mio.
PLN/USD	PLN +0,5 Mio.	EUR 0,0 Mio.
USD/RON	USD -5,0 Mio.	EUR 0,0 Mio.
RON/EUR	RON +6,6 Mio.	EUR 0,0 Mio.
CZK/EUR	CZK +212,9 Mio.	EUR -0,3 Mio.

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte entsprechen dem durch den jeweiligen Kontraktpartner ermittelten Marktwert und errechnen sich als Barwerte der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag 31. Dezember 2012 ergibt sich eine Reduktion des beizulegenden Zeitwerts von EUR -6,2 Mio. um EUR 5,5 Mio. auf EUR -0,7 Mio.

Die in der Berichtsperiode abgerechneten Kontrakte werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Die Marktwerte sämtlicher offener bzw. noch nicht abgerechneter Kontrakte zum Stichtag, die in Bewertungseinheiten einbezogen wurden, wurden aufgrund der Bilanzierung nach der Einfrierungsmethode ohne Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Etwaige stichtagsbedingte Auswirkungen negativer Marktwerte aus Übersicherungen wurden - sofern wesentlich für die Gesamtaussage des Jahresabschlusses - durch die Bildung entsprechender Drohverlustrückstellungen im Konzernabschluss berücksichtigt.

Aufgrund des Vorliegens von Bewertungseinheiten aus Grund- und Sicherungsgeschäft gemäß §§ 254 i. V. m. 298 Abs. 1 HGB und der Bilanzierung nach der Einfrierungsmethode ergibt sich für die in Bewertungseinheiten einbezogenen Sicherungsgeschäfte kein gesonderter Bilanzansatz. Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäften gleichen sich im Sicherungszeitraum

grundsätzlich vollständig aus, da gemäß Konzernrisikopolitik die Grundgeschäfte unverzüglich nach Entstehung in Höhe der im Rahmen der Risikomanagementstrategie definierten Hedgequote durch entsprechende Sicherungsgeschäfte abgesichert werden. Die Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte betragen zwischen einem und drei Monaten. Aufgrund der Nutzung standardisierter Kontrakte werden im Zeitablauf je nach Bedarf entsprechende Anschlusssicherungsgeschäfte getätigt. Zur Messung sowohl der prospektiven als auch der retrospektiven Effektivität der Sicherungsbeziehung werden im Rahmen der Risikomanagementstrategie definierte Kennzahlen/ Frühwarnsignale für Macro Hedges verwendet.

Die Hedgingstrategie sieht die Absicherung von 60 % - 100 % hinsichtlich der jeweiligen relevanten konzernweiten Risikopositionen vor. Bei einzelnen Währungspaaren, USD/EUR RON/EUR und USD/PLN bzw. USD/RON lag die Hedgingquote aufgrund eines entsprechenden Beschlusses des Treasury Komitees vorübergehend außerhalb der allgemein definierten Bandbreiten. Im Einzelnen wurden die konzernweiten Fremdwährungspositionen der SAG über folgende Macro Hedges abgesichert:

Währung	Risikoposition	Abgesichertes Volumen (Netto-Käufe (+) / Netto-Verkäufe (-))
USD/EUR	USD +93,5 Mio.	USD -39,8 Mio.
GBP/EUR	GBP +0,7 Mio.	GBP +0,7 Mio.
PLN/USD	PLN +0,4 Mio.	PLN -0,1 Mio.
USD/RON	USD +1,2 Mio.	USD -5,0 Mio.
RON/EUR	RON -7,9 Mio.	RON +9,0 Mio.
CZK/EUR	CZK -197,7 Mio.	CZK +165,0 Mio.

Zinsrisiken

Nachdem sich die Scholz Gruppe überwiegend variabel refinanziert, werden Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichem Fremdkapital durch entsprechende **Zinssicherungsgeschäfte** (i.d.R. Zinsswaps) begrenzt. Zum Stichtag betrug die konzernweite variabel verzinsliche Gesamtrisikoposition vor Hedging 1,128 Mrd. EUR. Die Gesamtsumme der gegenüberstehenden Zinssicherungsgeschäfte im Konzernverbund betrug 407,4 Mio. EUR. Die Gesamtsumme der Zinssicherungsgeschäfte setzt sich zusammen aus EUR 398,4 Mio. (Payer-, Receiver- und Basiswaps genettet), USD 10,0 Mio., CZK 47,4 Mio. und DKK 4,4 Mio. Die Laufzeiten enden zwischen 2014 und 2018. Die Zinssicherungsgeschäfte sind ausschließlich gegen bereits vorhandene

Anlage 5

Kreditvalutierungen abgeschlossen worden und bilden zusammen mit diesen Macro Hedges im Sinne einer Bewertungseinheit. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 lag die konzernweite Hedgingquote mit 36 % innerhalb der im Rahmen des Risikomanagement definierten Bandbreite von 20 % - 60 %.

Die Marktwerte der Sicherungsgeschäfte entsprechen den Marktwerten aus der Treasury-Software und ermitteln sich als Barwerte der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des von der Erste Bank zur Verfügung gestellten Terminkurses am Bilanzstichtag. Hieraus ergeben sich in Summe negative Marktwerte in Höhe von 36,1 Mio. EUR.

In der Berichtsperiode abgerechnete Kontrakte werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Marktwerte sämtlicher offener bzw. noch nicht abgerechneter Kontrakte zum Stichtag wurden aufgrund des Vorliegens von Bewertungseinheiten und der Bilanzierung nach der Einfrierungsmethode ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Aufgrund des Vorliegens einer Bewertungseinheit aus Grund- und Sicherungsgeschäft gemäß §§ 254 i. V. m. 298 Abs. 1 HGB und der Bilanzierung nach der Einfrierungsmethode ergibt sich für diese Sicherungsgeschäfte mit Ausnahme etwaiger Zinsabgrenzungen kein gesonderter Bilanzansatz. Der Ausweis des abzugrenzenden Zinsaufwands erfolgt in der Bilanzposition "Sonstige Verbindlichkeiten". Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäften gleichen sich im Sicherungszeitraum grundsätzlich vollständig aus, da gemäß Konzernrisikopolitik Risikopositionen (Grundgeschäfte) unverzüglich nach Entstehung in Höhe der im Rahmen der Risikomanagementstrategie definierten Hedgequote durch entsprechende Sicherungsgeschäfte abgesichert werden. Aufgrund der Nutzung standardisierter Kontrakte werden im Zeitablauf je nach Bedarf entsprechende Anschlusssicherungsgeschäfte getätigt. Zur Messung sowohl der prospektiven als auch der retrospektiven Effektivität der Sicherungsbeziehung werden die im Rahmen der Risikomanagementstrategie definierten Kennzahlen/Frühwarnsignale für Macro Hedges, die in Bezug auf die Absicherung der konzernweiten variabel verzinslichen Gesamtrisikoposition bestehen, verwendet.

Weitere derivative Finanzinstrumente von Bedeutung bestehen zum Stichtag 31. Dezember 2013 nicht.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2013 TEUR	2012 TEUR
	<u> </u>	<u> </u>
Nach Absatzmärkten		
Inland	1.506.036	1.936.603
Ausland	2.185.482	2.727.195
davon Europäische Union	(1.359.155)	(1.673.444)
davon Rest der Welt	<u>(826.327)</u>	<u>(1.053.751)</u>
	<u>3.691.518</u>	<u>4.663.798</u>
Nach Tätigkeitsbereichen		
Fe-Schrott	2.194.456	2.791.785
NE-Metalle	1.149.073	1.426.045
Stahlhandel und -dienstleistungen	112.600	111.918
Aluminiumprodukte	60.740	112.705
Schmiedeaktivitäten	55.276	85.998
Sonstige Leistungen aus Recycling und Produkte	<u>119.373</u>	<u>135.346</u>
	<u>3.961.518</u>	<u>4.663.798</u>

Sonstige betriebliche Erträge

Die periodenfremden Erträge betreffen insbesondere Buchgewinne aus Abgängen im Sachanlagevermögen von 5,9 Mio. EUR sowie von Finanzanlagevermögen von 1,8 Mio. EUR und Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 1,1 Mio. EUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 38,3 Mio. EUR. Im Vorjahr ergaben sich keine Erträge aus Währungsumrechnung.

Abschreibungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung als Nr. 7b ausgewiesenen Abschreibungen stellen außerplanmäßige Abschreibungen i. S. d. § 253 Abs. 4 HGB dar.

Anlage 5

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Periodenfremde Aufwendungen von Bedeutung waren nicht zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 42,4 Mio. EUR (Vj. 7,7 Mio. EUR).

Finanzergebnis

Aus der Abzinsung von Rückstellungen sind Zinserträge in Höhe von TEUR 48 und Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 341 entstanden.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung als Nr. 13 ausgewiesenen Abschreibungen stellen außerplanmäßige Abschreibungen i.S.d. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB dar.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag handelt es sich im Wesentlichen um laufende Steuerzahlungen. Diesen steht ein latenter Steuerertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern in Höhe von 7,7 Mio. EUR entgegen.

Erläuterung zur Konzernkapitalflussrechnung

Vom Finanzmittelfonds entfallen zum 31. Dezember 2013 TEUR 3.260 (31.Dezember 2012: TEUR 5.177) auf quotal einbezogene Unternehmen.

2013 wurden an Zinsen und Ertragsteuern TEUR 91.058 bzw. TEUR 4.980 bezahlt.

Sonstige Angaben

Zum 22. Mai 2014 wurde der Formwechsel und die damit verbundene Namensänderung der Scholz AG in die Scholz Holding GmbH mit Eintragung beim Handelsregister Ulm wirksam.

Durch diesen Formwechsel endete die Tätigkeit der nachfolgenden Organe als Aufsichtsrat und Vorstand.

Organe der Scholz AG im Geschäftsjahr 2013

Aufsichtsrat

Dr. Michael Oltmanns, Weinstadt-Schnait,
(Vorsitzender), Rechtsanwalt, Steuerberater, bis zum 22. Mai 2014.

Axel Koch, Hagendorn, Schweiz,
(Stellv. Vorsitzender), Unternehmensberater, vom 15. März 2013 bis zum 22. Mai 2014.

Gustav Wabro, Aalen,
Staatsekretär a. D., Stellv. Vorsitzender, bis zum 15. März 2013.

Edmund Hug, Oberstenfeld-Gronau,
Unternehmer, bis zum 22. Mai 2014.

Dr. Eckart von Reden, Bonn-Bad Godesberg,
Bankkaufmann i.R., bis zum 22. Mai 2014.

Hans Jakob Zimmermann, Essen,
Industriekaufmann, bis zum 22. Mai 2014.

Claude Weber, Kaarst,
Ingenieur Commercial, vom 15. März 2013 bis zum 22. Mai 2014.

Vorstand

Oliver Scholz, Aalen, Dipl.-Betriebswirt (BA), bis zum 22. Mai 2014.
(Vorsitzender seit dem 9. September 2013)

Berndt-Ulrich Scholz, Aalen, Kaufmann, bis zum 22. Mai 2014.
(Vorsitzender bis 9. September 2013)

Raphael Barth, Heubach, Dipl.-Betriebswirt (BA), bis zum 22. Mai 2014.

Parag-Johannes Bhatt, Heidenheim an der Brenz,
Dipl.-Kaufmann, bis zum 22. Mai 2014.

Markus Schürholz, München, Kaufmann, vom 12. Juli 2013 bis zum 22. Mai 2014.

Dr. René Gissinger, Olpe, Dr.-Ing., vom 2. Januar 2014 bis zum 22. Mai 2014.

Die Vorstände wurden ab dem 22. Mai 2014 zu Geschäftsführern der Scholz Holding GmbH bestellt.

Anlage 5

Gesamtbezüge des Vorstands und Kredite an den Vorstand

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für 2013 TEUR 1.830.

An ein Vorstandsmitglied wurde ein Kredit gewährt. Zum 31. Dezember 2013 belief sich der Betrag auf EUR 3,7 Mio. Der Kredit wurde mit 5,65 % verzinst.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats haben sich für das Berichtsjahr auf TEUR 135 belaufen. Darüberhinaus erhält der Aufsichtsrat bei erfolgreichem Abschluss des Investorenprozesses im Geschäftsjahr 2014 eine zusätzliche Vergütung.

Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 berechnete Gesamthonorar gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB belief sich auf TEUR 1.628. Davon entfielen TEUR 579 auf Abschlussprüfungsleistungen, TEUR 97 auf Steuerberatungsleistungen und TEUR 952 auf sonstige Leistungen und Bestätigungsleistungen.

Mitarbeiter

Der durchschnittliche Personalstand im Konzern betrug im Berichtsjahr 6.456 (Vj. 7.202) Mitarbeiter (ohne Auszubildende), wovon 4.647 (Vj. 5.153) gewerbliche Arbeitnehmer und 1.809 (Vj. 2.049) Angestellte sind. Darin enthalten sind 371 (Vj. 248) gewerbliche Arbeitnehmer und 133 (Vj. 68) Angestellte von Unternehmen, die nach § 310 HGB nur anteilmäßig einbezogen wurden.

Offenlegung

Die Tochtergesellschaft Scholz Recycling AG & Co. KG, Essingen, macht von der Befreiung des § 264b HGB bezüglich der Offenlegung Gebrauch.

Essingen, 10. Juni 2014

Der Vorstand / Die Geschäftsführung

Oliver Scholz

Berndt-Ulrich Scholz

Raphael Barth

Parag-Johannes Bhatt

Markus Schürholz

Dr. René Gissinger

Scholz AG, Essingen (seit dem 22. Mai 2014 Scholz Holding GmbH)

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2013

	1.1.2013	Währungs- differenzen	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Umbu- chungen	31.12.2013	1.1.2013	Währungs- differenzen	Kumulierte Abschreibungen			Umbu- chungen	31.12.2013	Buchwerte	
	TEUR		TEUR	Verände- rungen des K-Kreises	Zugänge		Abgänge	TEUR		TEUR	TEUR	Zugänge		Abgänge	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	12.900	-74	-685	406	2.606	252	10.193	8.716	-63	-316	1.372	2.264	4	7.449	2.744	4.184
2. Geschäfts- oder Firmenwert	122.412	-334	-4.278	0	23	0	117.777	93.535	-270	-3.736	6.690	51	0	96.168	21.609	28.877
3. Geleistete Anzahlungen	422	-1	-71	6	0	-218	138	30	-1	0	0	0	0	29	109	392
	135.734	-409	-5.034	412	2.629	34	128.108	102.281	-334	-4.052	8.062	2.315	4	103.646	24.462	33.453
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	544.899	-6.145	-32.262	10.806	12.675	10.306	514.929	165.009	-2.374	-5.382	20.085	4.120	-16	173.202	341.727	379.890
2. Technische Anlagen und Maschinen	414.199	-5.750	-36.745	17.960	22.469	4.452	371.647	263.233	-3.872	-22.216	34.995	17.113	162	255.189	116.458	150.966
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	151.292	-733	-12.298	7.335	15.755	-1.079	128.762	116.655	-602	-9.240	11.205	14.338	-150	103.530	25.232	34.637
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.563	-255	-821	19.107	10.368	-13.713	11.513	-2.069	1	230	46	200	0	-1.992	13.505	19.632
	1.127.953	-12.883	-82.126	55.208	61.267	-34	1.026.851	542.828	-6.847	-36.608	66.331	35.771	-4	529.929	496.922	585.125
III. Finanzanlagen																
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	58.753	-289	20.120	6.013	9.572	-2.576	72.449	1.441	-1	3.501	29.359	0	0	34.300	38.149	57.312
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.640	-26	12.471	8.086	4.173	-233	35.765	787	-13	0	20.297	0	0	21.071	14.694	18.853
3. Beteiligungen																
a) an assoziierten Unternehmen	11.795	-1	0	678	1.505	-3.058	7.909	852	-1	0	0	0	0	851	7.058	10.943
b) sonstige	26.362	-69	7.878	6.574	137	5.634	46.242	398	0	5.311	4.114	0	0	9.823	36.419	25.964
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	211	0	0	1.781	156	233	2.069	0	0	0	0	0	0	0	2.069	211
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	20.243	-2	1	49	11.760	0	8.531	32	0	0	3.894	0	0	3.926	4.605	20.211
6. Sonstige Ausleihungen	924	-1	-374	8.247	30	0	8.766	1	0	0	575	0	0	576	8.190	923
7. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	318	0	-1	15	0	0	332	0	0	0	0	0	0	0	332	318
	138.246	-388	40.095	31.443	27.333	0	182.063	3.511	-15	8.812	58.239	0	0	70.547	111.516	134.735
	1.401.933	-13.680	-47.065	87.063	91.229	0	1.337.022	648.620	-7.196	-31.848	132.632	38.086	0	704.122	632.900	753.313

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital % ¹⁾	Eigenkapital 31.12.2013 in TEUR	Jahres- ergebnis 2013 in TEUR	An- merkung
I. Neben dem Mutterunternehmen einbezogene Unternehmen				
<u>Inland</u>				
Scholz Edelstahl GmbH-Teilkonzern				
BEW-Umformtechnik GmbH, Rosengarten-Westheim	75,00 ¹⁾	1.445	-1.083 ²⁾	V
GHV Schmiedetechnik GmbH, Ennepetal	75,00 ¹⁾	769	30 ²⁾	V
HAPU Industrievertretungen GmbH, Witten	75,00 ¹⁾	1.406	42 ²⁾	V
M. Droste Stahlhandel GmbH, Bochum	71,25 ¹⁾	1.637	73	V
OWZ Ostalb-Warmbehandlungszentrum GmbH, Essingen	75,00 ¹⁾	1.500	1.517 ²⁾	V
Scholz Edelstahl GmbH, Essingen	75,00	-7.275	-58.461	V
Scholz Rissprüftechnik GmbH, Essingen	71,25 ¹⁾	734	92	V
SES Schmiedeholding GmbH, Essingen	75,00 ¹⁾	-32.410	-10.151	V
WTL Werkstofftechnik-Labor GmbH, Essingen	75,00 ¹⁾	201	283 ²⁾	V
Scholz Recycling AG & Co. KG-Teilkonzern				
Battle Tank Dismantling GmbH Koch, Mühlhausen	100,00 ¹⁾	992	-272	V
EHG Verwaltungs-GmbH, Leipzig	100,00 ¹⁾	40	.	V
Eisenbahn-Handels-Gesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig	50,00 ¹⁾	1.463	826	V
EKO Schrottreycling GmbH, Eisenhüttenstadt	50,00 ¹⁾	5.329	857	Q
ESM Schrott- und Metallhandel GmbH, Schönebeck	100,00 ¹⁾	1.801	492 ²⁾	V
Fegert Recycling GmbH, Magdeburg	100,00 ¹⁾	6.524	1.913 ²⁾	V
Geweniger Recycling GmbH, Meuselwitz	50,00 ¹⁾	3.495	-178	Q
INTERSEROH HMR GmbH, Leipzig	100,00 ¹⁾	80	-1.176	V
Metallaufbereitung Zwickau GmbH, Leipzig	100,00 ¹⁾	8.859	750 ²⁾	V
MRR Mitteldeutsche Rohstoff-Recycling GmbH, Halle	100,00 ¹⁾	1.114	-392	V
Rohstoff-Recycling Verwaltung GmbH, Lauchhammer	100,00 ¹⁾	807	368 ²⁾	V
Scholz Recycling AG & Co. KG, Essingen	100,00	-14.177	-84.200	V
SRQ Schrott-Recycling Querfurt GmbH, Querfurt	90,00 ¹⁾	1.517	32	V
SRT Schrott Recycling Thüringen GmbH, Saalfeld	100,00 ¹⁾	1.044	310	V
Ziems Rohstoffe GmbH, Stralsund	50,00 ¹⁾	333	19	Q
ScholzAlu Trading GmbH-Teilkonzern				
MMG Aluminium AG, Mayen	60,00 ¹⁾	7.828	3.880	V
ScholzAlu Stockach GmbH, Stockach	100,00 ¹⁾	7.691	-2.129	V
ScholzAlu Trading GmbH, Essingen	100,00	2.284	-13.905	V
Schrott und Metallhandel M. Kaatsch GmbH-Teilkonzern				
Schrott und Metallhandel M. Kaatsch GmbH, Plochingen	74,99	12.044	490	V
Stachelski GmbH, Ludwigsburg	74,99 ¹⁾	733	74	V
Stachelski Vermögensverwaltung GmbH & Co .KG, Ludwigsburg	74,99 ¹⁾	1.327	132	V
Andere einbezogene Unternehmen				
Container Service Gröger GmbH, Günzburg	50,00 ¹⁾	335	148	Q
Gröger GmbH, Günzburg	50,00	399	3	Q
L+N Recycling GmbH, Bubesheim	45,00 ¹⁾	1.949	92	Q
Rohstoffverwertung Gröger GmbH & Co. KG, Günzburg	50,00	4.755	389	Q
Scholz E-Recycling Nürnberg GmbH, Nürnberg	50,00	91	-214	Q
Scholz Industrieservice GmbH, Essingen	100,00	50	779 ²⁾	V
Scholz Internationale Handels GmbH, Essingen	100,00	-260	-194	V
Scholz Management AG, Essingen	100,00	115	3	V
SRW metafloat GmbH, Espenhain	100,00	4.695	3.770	V
Weißtrans Logistik GmbH, Bubesheim	50,00 ¹⁾	25	105	Q

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital % ¹⁾	Eigenkapital 31.12.2013 in TEUR	Jahres- ergebnis 2013 in TEUR	An- merkung
Ausland				
Scholz Edelstahl GmbH-Teilkonzern				
SCH-Stahl Trade s.r.o., Prag, Tschechien	45,00 ¹⁾	699	40	V
Scholz Recycling GmbH, Wien-Teilkonzern				
A. Haas - Schrott und Metalle GmbH, Wals, Österreich	31,68 ¹⁾	10.210	1.933	Q
Eisen Rath GmbH, Linz, Österreich	63,35 ¹⁾	486	-177	V
Eisenhandel Gebeshuber GmbH, Steyr, Österreich	63,35 ¹⁾	7.572	2.601	V
Fritz Kuttin Gesellschaft mbH, Knittelfeld, Österreich	63,35 ¹⁾	14.084	2.143	V
Kuttin Metall GmbH, Klagenfurt, Österreich	63,35 ¹⁾	3.855	496	V
Kuttin Recycling GmbH, Knittelfeld, Österreich	63,35 ¹⁾	-84	-71	V
Scholz Austria GmbH, Wien, Österreich	63,35 ¹⁾	41.587	1.082	V
Scholz Recycling GmbH, Wien, Österreich	100,00	1.383	1.361	V
Scholz Rohstoffhandel GmbH, Wien, Österreich	63,35 ¹⁾	21.419	2.290	V
Schrott-Waltnr Eisen, Metalle, Maschinen GmbH, Graz, Österreich	63,35 ¹⁾	9.291	2.209	V
Srot Gebeshuber s.r.o., Sokolnice, Tschechien	63,35 ¹⁾	7.187	946	V
ScholzAlu Trading GmbH-Teilkonzern				
MFT Metall-Form-Technik Aluminiummégmunkáló Kft., Várpalota, Ungarn	60,00 ¹⁾	4.017	146	V
Scholz Trading GmbH, Wien, Österreich	100,00 ¹⁾	-12.281	-15.441	V
Uniscrap A/S-Teilkonzern				
Uniscrap A/S, Kopenhagen, Dänemark	100,00	7.068 ^{B)}	-6.372 ^{B)}	V
Uniscrap Sverige AB, Älmhult, Schweden	100,00 ¹⁾	116	56	V
Andere einbezogene Unternehmen				
Kroatien				
C.I.O.S. d.o.o., Zagreb, Kroatien	51,43	66.975	4.768	V
CE-ZA-R Centar za reciklazu d.o.o., Zagreb, Kroatien	51,43 ¹⁾	21.175	2.706	V
Fratea d.o.o., Zagreb, Kroatien	25,72 ¹⁾	232	-224	Q
Metis d.d., Kukuljanovo, Kroatien	27,33 ¹⁾	12.373	1.143	V
Rumänien				
Remat Bucuresti Sud S.A., Bukarest, Rumänien	47,11 ¹⁾	9.418	-65	Q
Remat Dambovita S.A., Dambovita, Rumänien	47,49 ¹⁾	1.331	-188	Q
Remat Scholz Filiala Moldova s.r.l., Galati, Rumänien	51,71 ¹⁾	-2.125	-3.256	V
Remat Scholz Filiala Oltenia s.r.l., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	98,60 ¹⁾	1.119 ^{B)}	-1.466 ^{B)}	V
Remat Scholz s.r.l., Bukarest, Rumänien	98,60 ¹⁾	9.776 ^{B)}	-314 ^{B)}	V
Remat Vrancea S.A., Focsani, Rumänien	48,60 ¹⁾	2.310	-112	Q
Rematholding Co. s.r.l., Bukarest, Rumänien	50,00	16.780	293	Q
Rematinvest s.r.l., Cluj, Rumänien	52,44	5.516	-1.640	V
Scholz Recycling International s.r.l., Bukarest, Rumänien	100,00	18.520 ^{B)}	-199 ^{B)}	V
Serbien				
Centar za Reciklazu d.o.o., Belgrad, Serbien	52,12	5.983	-2.984	V
Eco-Recycling d.o.o., Novi Sad, Serbien	26,06 ¹⁾	3.008	1	Q
ISTEP d.o.o., Belgrad, Serbien	26,58 ¹⁾	12.502	-541	V
METALIK-Co. d.o.o., Sabac, Serbien	41,70 ¹⁾	343	141	V
OTPAD d.o.o., Subotica, Serbien	40,92 ¹⁾	-304	-41	V
Tschechische Republik				
Firemet s.r.o., Decin, Tschechische Republik	100,00	1.739	82	V
Kovosrot Group CZ a.s., Prag, Tschechische Republik	81,68 ¹⁾	34.545	-646	V
NOVOSCHROTT, spol. s.r.o., Chador, Tschechische Republik	81,68 ¹⁾	299	-81	V
Sberne suroviny, a.s., Ceske Budejovice, Tschechische Republik	65,05 ¹⁾	2.840	-140	V

Anlage 5

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital % ¹⁾	Eigenkapital 31.12.2013 in TEUR	Jahres- ergebnis 2013 in TEUR	An- merkung
USA				
Diamond Hurwitz Scrap LLC, Buffalo (New York), USA	57,00 ¹⁾	942	-836	V
Interstate Alloys, LLC, Niles (Ohio), USA	22,80 ¹⁾	246	57	Q
Interstate Shredding, LLC, Girard (Ohio), USA	45,60 ¹⁾	935	-151	V
Kalischatarra Iron & Metal NM, LLC, Santa Teresa (New Mexiko), USA	28,50 ¹⁾	338	12	Q
Kalischatarra Iron & Metal, LLC, El Paso (Texas), USA	28,50 ¹⁾	-2	-1	Q
Liberty Acquisitions Buckeye, LLC, Phoenix (Arizona), USA	57,00 ¹⁾	525	-6	V
Liberty Iron & Metal Holdings, LLC, Phoenix (Arizona), USA	57,00 ¹⁾	61.252	2.239	V
Liberty Iron & Metal International Inc., Phoenix (Arizona), USA	57,00 ¹⁾	2	217	V
Liberty Iron & Metal Southwest, LLC, Phoenix (Arizona), USA	28,50 ¹⁾	16.967	3.421	Q
Liberty Iron & Metal, LLC, Erie (Pennsylvania), USA	57,00 ¹⁾	24.040	1.166	V
Liberty Southwest Holdings, LLC, Phoenix (Arizona), USA	28,50 ¹⁾	8.539	152	Q
LNM Holdings, LLC, Dover (Delaware), USA	45,60 ¹⁾	91.351	8.051	V
LNM International Inc., Phoenix (Arizona), USA	45,60 ¹⁾	2	2.883	V
LSW International Inc., Phoenix (Arizona), USA	28,50 ¹⁾	2	954	Q
LSW Shredder, LLC, Case Grande (Arizona), USA	28,50 ¹⁾	-3.517	-1.186	Q
Mercer Co., Sharon (Pennsylvania), USA	45,60 ¹⁾	22.245	586	V
Niles Iron & Metal Company, LLC, Niles (Ohio), USA	45,60 ¹⁾	58.352	6.810	V
Premier Metals Group LLC, Rochester (New York), USA	57,00 ¹⁾	1.722	137	V
Scholz United States Inc., Wilmington (North Carolina), USA	100,00	13.337	-18	V
Southwest Metals, LLC, Glendale (Arizona), USA	28,50 ¹⁾	4.346	1.285	Q
We Buy Scrap Liberty, LLC, Phoenix (Arizona), USA	28,50 ¹⁾	883	-669	Q
Übrige Länder				
CIBOS d.o.o., Sarajevo, Bosnien-Herzegowina	61,14	12.498	122	V
DINOS d.d., Ljubljana, Slowenien	100,00	36.361	853	V
Kalischatarra S. de R.L., Chihuahua, Mexiko	28,50 ¹⁾	28.046	707	Q
Scholz Bulgaria AD, Sofia, Bulgarien	70,00	2.121	-536	V
Scholz Polska Sp. z o.o., Bedzin, Polen	100,00	10.077	-2.879	V
Scholz Recycling Kft., Tatabanya, Ungarn	100,00	770	246	V
Zaklad Przerobu Złomu SKAW-MET Sp. z o.o., Skawina, Polen	100,00	226	-711	V
II. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen				
Green Metals Poland Sp. z o.o., Walbrzych, Polen	45,00	1.537	-141	E
Grundstücksmanagement Gröger GmbH, Günzburg	29,00	23	-1	E
Grundstücksverwaltung Gröger GmbH & Co. KG, Günzburg	29,00	877	56	E
Nordhäuser Rohstoffhandel GmbH, Nordhausen	50,00	3.074	502	E
RVR Rohstoffverwertung Regensburg GmbH, Regensburg	50,00	7.652	840	E
SPV Stahlhandel GmbH, Essingen	25,00 ¹⁾	195 ⁸⁾	2.783 ⁸⁾	E

Erläuterung der Anmerkungen:

- V Vollkonsolidierung
- Q Quotale Einbeziehung
- E At-Equity-Konsolidierung

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital % ¹⁾	Eigenkapital 31.12.2013 in TEUR	Jahres- ergebnis 2013 in TEUR
III. Nach § 296 Abs. 1 und 2 HGB nicht einbezogene Unternehmen			
<u>Inland</u>			
Scholz Edelstahl GmbH-Teilkonzern			
OWZ Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Essingen	55,49 ¹⁾	10	417
Scholz Edelstahl Verwaltung AG, Essingen	75,00 ¹⁾	7	-3
Scholz Stahlzentrum-Ost GmbH i.L., Waidhaus	75,00 ¹⁾	i.L.	i.L.
Wörle Edelstahl GmbH, Essingen	75,00 ¹⁾	-1.059	-93
Schrott und Metallhandel M. Kaatsch GmbH-Teilkonzern			
Adam Wachter & Sohn GmbH & Co. KG, Ebersbach/Fils	74,99 ¹⁾	77	24
Beck + Stachelski GmbH, Plochingen	74,99 ¹⁾	-134	11
Scheutzw GmbH, Balingen	38,99 ¹⁾	543 ⁷⁾	165 ⁷⁾
Wachter GmbH, Ebersbach/Fils	74,99 ¹⁾	37	1
Andere nicht einbezogene Unternehmen			
Air-Service GmbH, Essingen	100,00	122	13
e-findo GmbH, Engen	51,00	144 ³⁾	32 ³⁾
Iteco Stahlservice GmbH, Essingen	49,00	121	-86
KRP Karlsruher Rohprodukte GmbH, Karlsruhe	50,00 ¹⁾	-423	-187
Nawatrans GmbH Schifffahrt-Spedition, Moers	60,00	599	-24
RVW Rohstoffverwertung Weißenhorn GmbH, Weißenhorn	100,00	-7.942 ⁸⁾	-7.568 ⁸⁾
RZR Recycling GmbH, Leipzig	100,00	95	-29
Scholz tube tec GmbH, Essingen	100,00 ¹⁾	-2	30
SIV Immobilien Verwaltungs-GmbH, Essingen	100,00	1.662	247
SiWa GmbH, Stuttgart	100,00 ¹⁾	-519	-5
SRP Saarländische Rohprodukte GmbH, Homburg	50,00	10.078	-2.978
Weißenhomer Grundstücks GmbH, Weißenhorn	94,00 ¹⁾	134	-288 ²⁾
<u>Ausland</u>			
Scholz Edelstahl GmbH-Teilkonzern			
Heat Treatment Bohemia s.r.o., Prag, Tschechische Republik	73,50 ¹⁾	4.395	29
FER KLADNO s.r.o., Prag, Tschechische Republik	75,00 ¹⁾	343 ⁸⁾	-5 ⁸⁾
FER LEASING s.r.o., Prag, Tschechische Republik	75,00 ¹⁾	-71	-83
Scholz Edelstahl s.r.o., Kladno, Tschechische Republik	75,00 ¹⁾	-1.308	-221
Kroatien			
CIAL d.o.o., Sisak, Kroatien	51,43 ¹⁾	-522	-536
CIOS CARGO d.o.o., Zagreb, Kroatien	51,43 ¹⁾	.	1
CIOS ENERGY d.o.o., Varazdin, Kroatien	51,43 ¹⁾	3	.
CIPLAS d.o.o., Varazdin, Kroatien	51,43 ¹⁾	3	.
FeLION REX d.o.o., Sisak, Kroatien	51,43 ¹⁾	2	.
FELIS PRODUKTI d.o.o., Sisak, Kroatien	51,43 ¹⁾	-1.974	-910
Sava Promet d.o.o., Sesvete, Kroatien	51,43 ¹⁾	-742 ⁸⁾	-422 ⁸⁾
Sava-Eko d.o.o., Sesvete, Kroatien	51,43 ¹⁾	i.L.	i.L.
Unija-Zama d.o.o., Kutina, Kroatien	51,43 ¹⁾	-154	-77
Rumänien			
Aced Invest International s.r.l., Bukarest, Rumänien	100,00 ¹⁾	-3.561	-526
Condor Recycling s.r.l., Oravita, Rumänien	98,61 ¹⁾	-434	391
SC Iteco Steel Service s.r.l., Bukarest, Rumänien	100,00 ¹⁾	-655	34
Remat Alba S.A., Alba Lulia, Rumänien	32,92 ¹⁾	547	-45
Remat Salaj S.A., Zalau, Rumänien	42,64 ¹⁾	4.883	16
Remat Satu-Mare S.A., Satu-Mare, Rumänien	34,42 ¹⁾	1.182	-22

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital % ¹⁾	Eigenkapital 31.12.2013 in TEUR	Jahres- ergebnis 2013 in TEUR
USA			
Scholz International Inc., Wilmington (North Carolina), USA	100,00	-1.259 ⁸⁾	19 ⁸⁾
SOD Check Cashing, LLC, Rochester (New York), USA	57,00 ¹⁾	-5	-4
Übrige Länder			
CAN2CAN d.o.o., Belgrad, Serbien	75,72 ¹⁾	-2	-2
Centar za Reciklazu d.o.o.e.l., Skopje, Mazedonien	100,00 ¹⁾	-2.708	357
Centar za Reciklazu d.o.o., Niksic, Montenegro	52,12 ¹⁾	-32	50
CMA Recycling Corporation Ltd., Wilmington, USA	100,00 ¹⁾	k.A.	k.A.
CMA Property Corporation Ltd., Wilmington, USA	100,00 ¹⁾	k.A.	k.A.
Euro Trend d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100,00	4.075	759
Foulad Kala Co. Ltd., Shahreza City, Iran	66,00	2.220 ⁴⁾	2.323 ⁴⁾
Gorazdanska trgosirovina d.o.o., Gorazde, Bosnien Herzegowina	61,14 ¹⁾	358	-12
KD METALL s.r.o., Jaromer, Tschechische Republik	81,68 ¹⁾	615	30
Management Services GmbH, Bozen, Italien	100,00	21	9
MATROZ KOROHUMUS d.o.o., Sremska Mitrovica, Serbien	26,58 ¹⁾	60	323
REC-EE-O d.o.o., Belgrad, Serbien	52,12 ¹⁾	1.119	198
ScholzAlu Tatabanya Kft., Tatabanya, Ungarn	100,00 ¹⁾	-13.482	-11.430
Scholz Geri Dönüsüm Sanayi ve Ticaret Ltd., Istanbul, Türkei	100,00	2.538	57
Scholz Hong Kong Ltd., Hong Kong, China	100,00	2.271	103
Scholz Management GmbH, Wien, Österreich	63,35	31	-1
Scholz Metall Marokko S.A.R.L., Skhirat, Marokko	60,00	k.A.	k.A.
Scholz Metall Nakliye Geri Dönüsüm Sanayi ve Ticaret Ltd., Bursa, Türkei	60,00	607	-640
Scholz Recycling Charkov GmbH, Charkov, Ukraine	100,00	184 ³⁾	-37 ³⁾
Scholz Recycling Polska Sp. z o.o., Grudziadz, Polen	100,00	1.093	-56
Scholz Recycling Shanghai Ltd., Shanghai, China	100,00 ¹⁾	367	211
Scholz Recycling s.r.o., Komarno, Slowakische Republik	100,00	-297 ³⁾	-46 ³⁾
Scholz Sh.P.K. Albania, Dures, Albanien	100,00 ¹⁾	-472	5
Scholz Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,00 ¹⁾	635	-66
UNIREC d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100,00 ¹⁾	125	36
IV. Sonstige Beteiligungen			
Inland			
Scholz Edelstahl GmbH-Teilkonzern			
Possehl Eisen- und Stahlgesellschaft mbH, Neu-Ulm	25,00 ¹⁾	-1.372 ⁸⁾	-584 ⁸⁾
SES Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Essingen	36,75 ¹⁾	16 ⁸⁾	275 ⁸⁾
SMS Stahl- und Metallhandel Südwest GmbH, Spaichingen	33,75 ¹⁾	402	-45
VRW Eisen- und Metallhandelsgesellschaft mbH, Schwäbisch Gmünd	25,00 ¹⁾	-1.771 ⁸⁾	-2.892 ⁸⁾
Scholz Recycling AG & Co. KG-Teilkonzern			
Heidenauer Metallverwertungs GmbH, Freital	30,00 ¹⁾	760 ⁵⁾	218 ⁵⁾
Schmidt & Wagner Entsorgung- und Recycling GmbH, Coburg	50,00 ¹⁾	611	168
Ziems Recycling GmbH, Malchow	25,00 ¹⁾	1.644	2
Schrott und Metallhandel M. Kaatsch GmbH-Teilkonzern			
Rohstoffverwertung Reutlingen GmbH & Co. KG, Reutlingen	26,25 ¹⁾	680 ⁶⁾	412 ⁶⁾
Rohstoffverwertung Reutlingen Verwaltung GmbH, Reutlingen	26,25 ¹⁾	44 ⁶⁾	1 ⁶⁾
Schromet Schrott- und Metallhandels GmbH & Co. KG, Nehren	26,25 ¹⁾	110 ³⁾	120 ³⁾
Schromet Verwaltung GmbH, Nehren	26,25 ¹⁾	31 ³⁾	1 ³⁾
Stachelski Komplementär-GmbH, Ludwigsburg	74,99 ¹⁾	23	.
Vöhringer GmbH, Plochingen	74,99 ¹⁾	36	1
Vöhringer Verpachtungen GmbH & Co. KG, Plochingen	74,99 ¹⁾	183	138
WEAG GmbH & Co. KG, Köngen	15,75 ¹⁾	721 ⁸⁾	162 ⁸⁾

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital % ¹⁾	Eigenkapital 31.12.2013 in TEUR	Jahres- ergebnis 2.013 in TEUR
BOWESA Boden- und Wertstoffrecycling Saar GmbH, Homburg	22,50 ¹⁾	1.294	5
Burghardt & Sohn GmbH, Neunkirchen	50,00 ¹⁾	376	112
KBKS Rohstoffagentur und Handelsgesellschaft mbH, Halle	50,00 ¹⁾	-4.473	-7
ProMetall GmbH, Fellbach	24,90	1.444	54
Scholz Rohstoffe Verwaltungs-GmbH, Essingen	33,30	95 ⁸⁾	8 ⁸⁾
Shredderwerk Herbertingen GmbH, Herbertingen	25,00	6.494 ⁸⁾	1.318 ⁸⁾
Shredderwerk Regensburg GmbH i.L., Regensburg	25,00 ¹⁾	i.L.	i.L.
Speicherei Stuttgart GmbH, Stuttgart	50,00	1.504 ⁸⁾	-69 ⁸⁾
SR-Scholz Rohstoffe GmbH & Co. KG, Essingen	34,00	1.000	1.207
Transfer Handelsgesellschaft mbH, Konstanz	49,00	1.526	13
Ausland			
Almex Sp. z.o.o., Szczecin, Polen	50,00	3.902	-553
Almex Recykling Sp. z o.o., Gorzow Wielkopolski, Polen	50,00 ¹⁾	171	-191
CI-KOS-CRO GmbH L.C.C., Prishtina, Kosovo	90,00 ¹⁾	k.A.	k.A.
C.I.O.S. VARAZDIN d.o.o., Varazdin, Kroatien	25,72 ¹⁾	k.A.	k.A.
DEPOS d.o.o., Sisak, Kroatien	25,72 ¹⁾	4.300	-16
EKO-FLOR PLUS d.o.o., Varazdin, Kroatien	25,61 ¹⁾	211	4.694
Guangzhou Xiangjun Metal Co., Ltd., Guangzhou, China	50,00 ¹⁾	-7.397	-132
KMGroup spol. s.r.o., Kosice, Slowakei	50,00	-583	-602
Manco S.A.S, Le Perreux sur Marne, Frankreich	17,00	931	241
NUPo s.r.o., Kladno, Tschechische Republik	25,00 ¹⁾	-2	-6
ODRZIVI RAZVOJ d.o.o., Varazdin, Kroatien	25,72 ¹⁾	k.A.	k.A.
Recomet s.r.l., Jibou, Rumänien	26,22 ¹⁾	86	-6
Scholz Edelstahl BVBA, Antwerpen, Belgien	75,00 ¹⁾	-631	-59
Servicios RAM de Chihuahua S. de R.L., Chihuahua, Mexiko	50,00 ¹⁾	550	112

Das Eigenkapital wurde zum Stichtagskurs, die Jahresergebnisse zum Durchschnittskurs umgerechnet.

k.A. = keine Angaben

i.L. = In Liquidation

¹⁾ Mittelbare Beteiligung

²⁾ vor Ergebnisabführung

³⁾ Angaben des Geschäftsjahres 2012

⁴⁾ 20. März 2013

⁵⁾ 30. April 2013

⁶⁾ 31. Mai 2013

⁷⁾ 30. Juni 2013

⁸⁾ vorläufige Werte

Scholz AG, Essingen (seit dem 22. Mai 2014 Scholz Holding GmbH) Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013

A. Erläuterung des Geschäftsmodells

Die Scholz AG ist ein familiengeführtes Unternehmen mit 140-jähriger Erfahrung und weltweit einer der größten Aufbereiter von Sekundärrohstoffen. Als Schlüssellieferant der weltweiten Stahl- und Metallindustrie versorgt die Scholz Gruppe internationale Kunden wie zum Beispiel voestalpine, ArcelorMittal, Riva und ThyssenKrupp. Die Scholz AG als Muttergesellschaft verfügt über ein Netz von ca. 300 Sammel- und 75 Aufbereitungsplätzen in über 20 Ländern mit Fokus auf die Regionen Deutschland, Österreich sowie Osteuropa und Nordamerika.

Das Kerngeschäft des Scholz Konzerns umfasst die dezentrale Erfassung, die Aufbereitung und den Handel mit Schrotten. Die Scholz Gruppe ist Prozess- und Technologieführer im Recycling von Eisen- und Nicht Eisen (NE)-Metallen.

Maßgebliche Einflussfaktoren für das Geschäftsmodell sind eine ausreichende Versorgung mit Schrottmaterial, die Entwicklung von Rohstoffpreisen und Währungen sowie eine effiziente Logistik.

Als Standardsetter in der Sekundärrohstoffherzeugung verfügt die Scholz Gruppe über diverse Schlüsselpatente in der Verfahrenstechnik. So werden beispielsweise außergewöhnliche Wiedergewinnungsquoten von über 94 % bei Altfahrzeugen erreicht.

Zum Konzern gehören im Geschäftsjahr 2013 ferner die Geschäftsbereiche Aluminium und Edelbaustahl. Diese beiden Geschäftsbereiche befinden sich in Verkaufsprozessen und sollen bis zur Jahresmitte 2014 veräußert sein.

Die Unternehmensstrategie setzt auf organisches Wachstum, um die führenden Marktpositionen zu festigen und die Finanzkennzahlen der Scholz Gruppe zu optimieren.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft nahm 2013 im Vergleich zum Vorjahr wieder Fahrt auf. Ein Wachstum in den Schwellenländern war weiterhin vorhanden, jedoch war das Wachstumstempo geringer als in früheren Jahren. Das positive Aufleben der Konjunktur wurde durch eine expansive Geldpolitik sowie die gesunkene Unsicherheit über den Verlauf der Euro-Krise gestützt. Auch konnte sich der Euro-Raum im Sommer nach fast zwei Jahren aus der Rezession lösen, entscheidend hierfür war eine robuste Entwicklung in Deutschland. Die Industrieländer außerhalb der EU wiesen ebenso eine aufhellende konjunkturelle Stimmung auf. Diese konjunkturellen Verbesserungen konnten jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele Volkswirtschaften noch immer mit den Folgen der großen Rezession der Jahre 2008 und 2009 zu kämpfen hatten. In einigen Ländern ist die Arbeitslosenquote immer noch auf hohem Niveau. Ebenso sind einige Produktionsanlagen deutlich unterausgelastet.

Bezogen auf die wesentlichen Volkswirtschaften zeigt sich folgendes heterogenes Bild:

Nach einem schleppenden Verlauf zum Jahresende 2012 gewann die Konjunktur in den Vereinigten Staaten im Jahresverlauf wieder an Schwung. Die privaten Konsumausgaben, die etwa 70 % des US-amerikanischen Bruttoinlandsprodukts ausmachten, leisteten den größten Wachstumsbeitrag. Ebenso konnte durch eine positive Entwicklung auf dem Arbeits- und Immobilienmarkt die Expansion der Binnennachfrage gesteigert werden. Durch diese positiven Merkmale konnte in den USA im Jahr 2013 ein BIP von 16.237,75 Mrd. USD (Vj. 15.684,75 Mrd. USD) erzielt werden. Jedoch belastete ein von der Finanzpolitik ausgehend hohes Risiko im vergangenen Jahr die USA. Bis Mitte Oktober drohte der Zahlungsausfall der Vereinigten Staaten, da sich der Kongress nicht auf die Anhebung der Schuldenobergrenze verständigen konnte. Darüber hinaus konnte auch keine Einigung auf einen Bundeshaushalt für das Fiskaljahr 2014 erzielt werden.

In China erhöhte sich der Anstieg der Produktionstätigkeit nach einem schwächeren Jahresbeginn 2013 im Verlauf des Sommers wieder. Das BIP stieg in den ersten drei Quartalen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,7 % an und erreichte somit am Jahresende eine Höhe von 8.939,33 Mrd. USD. Die Volksrepublik China wies demzufolge 2013 das zweitgrößte BIP der Welt hinter den Vereinigten Staaten aus. Erneut trugen die Investitionen deutlich zum Wachstum bei, wobei der Wohnungsbau einen erheblichen Beitrag leistete. Der Außenhandel hingegen lieferte keinen nennenswerten Wachstumsbeitrag, da die Entwicklung der Ausfuhren in den Euro-Raum und nach Japan schwach war.

Die Europäische Union (EU) konnte im Jahr 2013 einen Anstieg ihres BIPs verzeichnen. Im Gegensatz zu den USA und China aber nur um 0,02 % im Vergleich zum Vorjahr. Maßgeblich dazu beigetragen hat Deutschland mit einem Zuwachs von 0,4 % sowie Frankreich mit einem Zuwachs von 0,2 %. Im Gegensatz dazu wiesen Griechenland, Italien und Portugal eine negative BIP-Entwicklung aus. Das positive zweite Quartal der Wirtschaftsentwicklung in der EU ist auf die gute Entwicklung des Außenhandels zurückzuführen. Demgegenüber stand aber ein Rückgang der Investitionstätigkeit um 0,5 %. Der Prozess zur wirtschaftlichen Erholung von den Belastungen aus der Schuldenkrise hatte bereits zu Beginn des letzten Jahres begonnen und wird auch noch in den kommenden Jahren anhalten. Im zweiten Quartal konnte die anderthalbjährige Rezession überwunden werden, obgleich weiterhin Belastungen in verschiedenen Ländern fortwirken. Die Kapazitätsauslastung war und ist dort vielfach gering.

Die deutsche Volkswirtschaft konnte sich von der kurzzeitigen Schwächephase im Winterhalbjahr 2012/2013 erholen und somit ihr BIP auch im Jahr 2013 erhöhen. Jedoch wuchs das Bruttoinlandsprodukt in den vergangenen Jahren jeweils vergleichsweise zum Vorjahr kräftiger an (2012: 0,7 %, 2011: 3,3 %). Grund für die positive Entwicklung war das Ansteigen der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, welches zur Folge hatte, dass die privaten Konsumausgaben und Wohnungsbauinvestitionen stiegen. Größte treibende Kräfte des letztjährigen BIP waren unter anderem Unternehmensdienstleister, Kommunikation und Information sowie Grundstücks- und Wohnungswesen. Alles in allem dürfte die konjunkturelle Gangart in Deutschland nach der Beschleunigung im Jahresverlauf 2013 auch im kommenden Jahr weiter anziehen.

Diese gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2013 hatte zugleich auch entsprechende Auswirkungen auf die Stahl- und Metallbranche und somit auch auf die für die Unternehmensgruppe Scholz wesentliche Stahl- und Schrottwirtschaft. Rückgänge bei Absatzpreisen in Verbindung mit weiterhin relativ hohen Rohstoffkosten haben zu einer schwierigen wirtschaftlichen Lage geführt. Die weltweite Rohstahlproduktion betrug im Jahr 2013 ca. 1.607 Mio. Tonnen, lag damit um 48 Mio. Tonnen über dem Vorjahreswert und war dadurch das Jahr mit der bisher höchsten weltweiten Rohstahlproduktion. Bis 2025 wird ein weltweiter Verbrauch von über 2,56 Milliarden Tonnen vorliegen. Die Erhöhung der Rohstahlproduktion des letzten Jahres war allerdings nahezu vollständig den Entwicklungen am chinesischen Markt geschuldet, denn China konnte seine Rohstahlproduktion 2013 auf 779 Mio. Tonnen steigern und hat damit einen Anteil an der gesamten weltweiten Rohstahlproduktion von nun mehr als 48,5 %. Die europäische Stahlindustrie musste sich auf Überkapazitäten und sinkende Preise einstellen und dadurch hinsichtlich ihrer Rohstahlproduktion Reduzierungen hinnehmen. Mit einer Reduzierung von 3 Mio. Tonnen auf 166 Mio. Tonnen hat sich die Rohstahlproduktion in der EU 2013 um knapp 2,3 % reduziert (Rohstahlproduktion im Vorjahr 169,43 Mio. Tonnen). Die Überkapazitäten der europäischen Stahlindustrie resultieren insbesondere aus dem

Anlage 6

Bereich Baustahl. Dieser wird vor allem in Ländern hergestellt, deren Baukonjunktur aufgrund der Finanz- und Schuldenkrise eingebrochen ist. Beispielsweise sind hier Italien, Griechenland, Portugal und Spanien zu nennen. In ganz Europa beläuft sich die derzeitige geschätzte Überkapazität auf 20-30 %. Deutschland folgte diesem negativen Trend der EU nicht und konnte seine Rohstahlproduktion im vergangenen Jahr zwar nicht ausbauen, jedoch das Niveau annähernd halten (2013: 42,6 Mio. Tonnen, 2012: 42,7 Mio. Tonnen).

Nach einem relativ konstanten Start der Preisentwicklung der Referenzsorte 2 der Wirtschaftsvereinigung Stahl im Januar 2013 mussten im Mai (-6,70 EUR/to), Juni (-10,60 EUR/to) sowie im Juli (-10,00 EUR/to) deutliche Preisreduzierungen hingenommen werden. Im Januar 2013 betrug der Preis für die genannte Sorte 2 als Startwert EUR 313,10 pro Tonne und im Oktober wurde mit EUR 273,40 pro Tonne der niedrigste Wert des Jahres verzeichnet, dicht gefolgt vom Monat November mit EUR 277,40 pro Tonne. Der Jahresdurchschnittswert belief sich auf EUR 292,40 pro Tonne und lag damit um EUR 28,50 pro Tonne unter dem Vorjahreswert. Per Dezember 2013 betrug der Preis EUR 286,00 pro Tonne. Mit einem Anstieg der Stahlpreise im nächsten Jahr sei sodann wegen eines erhöhten Auftragseingangs im ersten Quartal 2014 zu rechnen. Im Jahresverlauf war wie im Vorjahr festzustellen, dass dieser Indexpreis teilweise deutlich von der realen Marktsituation abgewichen ist und sich dies entsprechend negativ auf die indexgebundenen Einkaufsverträge bei Entfallstellen auf Basis Wirtschaftsvereinigung auswirkte.

Die Preisentwicklung des zweiten relevanten Index (BDSV) zeigt einen tendenziell vergleichbaren Verlauf im Geschäftsjahr 2013 – jedoch wesentlich näher an der jeweiligen tatsächlichen Marktsituation. Nach EUR 290,00 to im Januar 2013 und deutlichen Reduzierungen von -14,10 EUR/to (Feb.), -14,10 EUR/to (Mai), -23,20 EUR/to (Jun.) auf EUR 238,80 to erholte sich das Preisniveau ab August 2013 wieder und markierte per Dezember 2013 einen Wert von EUR 263,90 to. Es ist daher das Bestreben der Scholz Gruppe, indexgebundene Einkaufsverträge auf Basis des BDSV-Index abzuschließen bzw. bestehende Verträge entsprechend umzustellen.

Die Kupfermärkte an der London Metal Exchange (LME) verzeichneten am Jahresanfang die höchste Preisnotierung im Jahr 2013 mit USD 8.300 pro Tonne. Bis zur Mitte des vergangenen Jahres schwächte der Preis immer weiter ab und erlang am 24. Juni 2013 seinen Tiefpunkt mit unter USD 6.700 pro Tonne. Zum Ende des Jahres pendelte sich der Preis wieder auf USD 7.200 pro Tonne ein, konnte aber nicht an die Preise des Vorjahres anknüpfen (Höchstwert 2012: USD 8.730 pro Tonne, Niedrigster Wert 2012: USD 7.300 pro Tonne). Die Nickelnotierungen notierten zunächst im Januar ansteigend mit Werten bis zu USD 18.800 pro Tonne (11. Februar 2013). Ab Ende Februar setzte ein nahezu stetiger Rückgang der Notierung ein, der erst Ende November 2013 bei USD 13.300 pro Tonne ein Ende fand. Somit wurden 2013 erhebliche Preisschwankungen i. H. v. USD 5.500 pro Tonne notiert, welche das Geschäft beeinträchtigten.

Mit Blick auf die konjunkturellen Rahmenbedingungen kann man 2014 eine leichte Verbesserung erwarten, die globale Konjunkturerholung kommt voran. Die Pkw-Produktion hat sich im Januar 2014 um 11 % gegenüber dem Vorjahresmonat erhöht. Auch die Bauindustrie ist dank des Wohnungsbaus mit hohen Auftragsbeständen in das neue Jahr gestartet. Diese positiven Entwicklungen spiegeln sich hoffentlich auch im Stahlmarkt wider, für den deutschen Verbrauch gehen Experten von einem Zuwachs von mehr als 4 % auf 43,0 Mio. Tonnen aus.

2. Wichtige, den Scholz Konzern betreffende Vorgänge des Berichtsjahres

Im Februar 2013 konnte die bestehende Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 150,0 Mio. EUR und einer Laufzeit bis März 2017 um 32,5 Mio. EUR auf nunmehr 182,5 Mio. EUR aufgestockt werden.

Mitte April 2013 wurde mit der Erarbeitung eines Restrukturierungskonzepts, welches zusammen mit einer Unternehmensberatung erstellt wurde, begonnen, um die operative Restrukturierung und Neuausrichtung der Scholz Gruppe umzusetzen. Das Konzept wurde den Kreditgebern am 25. Juli 2013 präsentiert und umfasst einen Planungszeitraum bis 2015.

Im Zuge der strategischen Erschließung des nachhaltig wachsenden asiatisch-pazifischen Marktes hatte sich die Scholz Gruppe direkt durch Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Scholz Recycling AG & Co. KG als auch indirekt durch Finanzierung der Scholz Invest GmbH bei dem australischen Recyclingunternehmen CMA Corporation Limited, Sydney, mit Aktivitäten in Australien, Neuseeland, Singapur und Malaysia engagiert. Wie bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 dargestellt, hat die Scholz Gruppe die Restrukturierung und Neuausrichtung der CMA unterstützt. Die für das dritte Quartal 2013 vorgesehene Kapitalerhöhung konnte jedoch mangels der ursprünglich zugesagten Unterstützung des wesentlichen Mitgesellschafters nicht umgesetzt werden. In der Folge erklärte die CMA Anfang August 2013 die „Voluntary Administration“. Die Scholz Gruppe stellte deshalb die geschäftlichen Beziehungen zur und mit der CMA ein. Die Beendigung der Geschäftsbeziehung zum australischen Recyclingunternehmen CMA führte im Konzern zu Gesamtaufwendungen von rd. 109 Mio. EUR.

Anlage 6

Am 29. August 2013 schloss die Scholz AG eine umfassende Stillhaltevereinbarung („Standstill-Abkommen“) mit ihren finanzierenden Konsortialkreditgebern, Immobilienkreditgebern, Schuldscheindarlehensgläubigern und Factoring-Gesellschaften. Diese Vereinbarung sieht vor, dass die Scholz Gruppe bis Ende des Jahres 2014 sämtliche Tilgungsleistungen aussetzt. Die Warenkreditversicherer der Scholz Gruppe erklärten ebenfalls ihre Bereitschaft, die Einigung mit den Finanzgläubigern positiv zu begleiten.

Darüber hinaus gewährten die Konsortialbanken der Gesellschaft mit Vertrag vom 5. September 2013 eine neue Kreditlinie über 40 Mio. EUR (Fresh-Money-Facility). Sie dient der Sicherung der laufenden operativen Geschäfte und der Finanzierung der Kosten für die eingeleitete operative Restrukturierung der gesamten Unternehmensgruppe.

Bedingt durch die beschlossene Neuausrichtung des Konzerns mit dem Fokus auf das Kerngeschäft wurde ein Investorenprozess gestartet, um durch die Aufnahme neuer Gesellschafter in die Scholz AG deren Eigenkapitalbasis zu verstärken. Ferner befindet sich ein umfangreiches Desinvestitionsprojekt in Umsetzung. Dieses sieht neben der Veräußerung von nicht betriebsnotwendigen Vermögensgegenständen den Verkauf der Aluminium- und Edelbaustahlsparte vor.

Euler Hermes GmbH bewertete diese Entwicklung, nachdem sie ausgehend von einem „BB stabil“ Rating 2011 und 2012 durch die CMA-Entwicklung am 19. August 2013 eine Korrektur auf „B unbestimmt“ vorgenommen hatte, umgehend positiv und setzte am 10. September 2013 den Ausblick von „B unbestimmt“ auf „B stabil“ hoch. Die Stärken der Scholz AG sieht Euler Hermes u.a. in der international führenden Marktposition im Geschäftsfeld Fe-/NE-Recycling, der auch unter schwierigen Marktbedingungen positiven operativen Ertragskraft in diesem Kerngeschäft, der hohen Logistik- und Recyclingkompetenz sowie in den guten Beziehungen zu Entfallstellen und Abnehmern.

Bedingt durch die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Stahlbranche und im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Gruppe wurden umfangreiche Wertberichtigungen innerhalb des Anlagevermögens (Finanzanlagen) und des Umlaufvermögens (Forderungen) vorgenommen. Diese führten zu einem vollständigen Verzehr des Eigenkapitals und einem damit einhergehenden nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von TEUR 72.929.

Bei der Organbesetzung der Scholz AG haben sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 folgende Änderungen ergeben:

Herr Axel Koch, Hagendorn, Schweiz, Unternehmensberater, ist am 15. März 2013 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt worden.

Herr Claude Weber, Kaarst, Ingenieur Commercial, wurde am 15. März 2013 zum Aufsichtsrat bestellt.

Herr Gustav Wabro, Aalen, Staatssekretär a.D., schied am 15. März 2013 aus dem Aufsichtsrat aus.

Herr Markus Schürholz, München, Dipl.-Kfm., wurde am 12. Juli 2013 zum Vorstand bestellt.

Zum 9. September 2013 trat Herr Oliver Scholz die Nachfolge von Herrn Berndt-Ulrich Scholz als Vorstandsvorsitzender des Scholz Konzerns an. Herr Berndt-Ulrich Scholz gehört dem Vorstand weiterhin als Mitglied an.

C. Darstellung der Lage im Konzern

1. Umsatz- und Absatzentwicklung

Die Umsatz- und Ertragslage des Scholz Konzerns im Jahr 2013 war durch ein sehr schwieriges Umfeld im europäischen Schrott- und Stahlmarkt sowie durch die eingeleitete, tiefgreifende Restrukturierung und Neuausrichtung der Unternehmensgruppe geprägt.

Die verkaufte Tonnage an Fe-Schrotten und NE-Metallen belief sich 2013 in der Scholz Gruppe auf 8,46 Mio. Tonnen. Das ist ein Rückgang um 14,2 % gegenüber 2012 (9,86 Mio. Tonnen). Die rückläufige Tonnage ist sowohl markt- und konjunkturbedingt als auch Folge der eingeschränkten Liquidität während der Restrukturierung. Der Konzernumsatz erreichte 3,69 Mrd. Euro und lag damit 20,8 % unter dem Vorjahreswert (4,66 Mrd. Euro). Dabei wirkte sich neben der geringeren Tonnage die rückläufige Preisentwicklung im europäischen Stahl- und Schrottmarkt aus.

Die Erlöse im Bereich Fe-Schrott verzeichneten einen Rückgang um 21,4 % auf 2,2 Mrd. EUR (Vj. 2,8 Mrd. EUR).

Im Bereich NE-Metalle gab es eine Verminderung um 19,4 % auf 1,1 Mrd. EUR (Vj. 1,4 Mrd. EUR). Die Umsätze mit Aluminiumprodukten haben sich um 46 % auf 61 Mio. EUR (Vj. 112,7 Mio. EUR) gesenkt. Dieser Rückgang ist größtenteils auf die Entkonsolidierung des Tochterunternehmens ScholzAlu Tatabanya Kft. in Ungarn zurückzuführen.

Anlage 6

Der Umsatz im Geschäftsbereich Stahlhandel- und Dienstleistungen stieg um 0,6 % auf 112,6 Mio. EUR (Vj. 111,9 Mio. EUR). Die Umsätze der Schmiedeaktivitäten reduzierten sich um 35,7 % auf 55,3 Mio. EUR (Vj. 86,0 Mio. EUR). Dieser Rückgang ist wesentlich durch den Verkauf der Georg Umformtechnik GmbH geprägt. Die Umsatzerlöse im Bereich sonstige Leistungen aus Recycling und Produkten sind im Vergleich zum Vorjahr um 16,0 Mio. EUR bzw. 11,8 % gesunken und belaufen sich nun auf 119,4 Mio. EUR.

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2013 im Bereich des Absatzes und des Umsatzes von intensiven Aktivitäten der Gesellschaften der Scholz Gruppe geprägt, die operative Basis der einzelnen Geschäftsbereiche zu stärken und die Maßnahmenpakete der Restrukturierung umzusetzen.

Die Geschäftsentwicklung hat die wesentlichen Konzernkennzahlen wie folgt beeinflusst:

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	in % v. Umsatz	TEUR	in % v. Umsatz	TEUR	in % v. Umsatz
Umsatz	3.691.518	100	4.663.798	100	-972.280	-21
Rohertrag ¹⁾	677.374	18	775.604	17	-98.230	-13
Personalaufwand	205.097	6	228.953	5	-23.856	-10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	398.061	11	392.989	8	5.072	1
Abschreibungen ²⁾	287.883	8	77.783	2	210.100	> 100
Sonstige Steuern	5.260	0	4.980	0	280	6
EBIT	-218.927	-6	70.899	2	-289.826	<-100

1) Gesamtleistung + Sonstige betriebliche Erträge – Materialaufwand.

2) Auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Umlaufvermögen.

2. Ertragslage

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	in % v. Umsatz	TEUR	in % v. Umsatz	TEUR	in % v. Umsatz
Rohertag ¹⁾	677.374	18	775.604	17	-98.231	-13
Personalaufwand	205.097	6	228.953	5	-23.856	-10
Sonstige Steuern	5.260	1	4.980	1	280	6
Abschreibungen ²⁾	74.392	2	77.783	2	- 3.391	-4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	398.061	11	392.989	8	5.072	1
Betriebliches Ergebnis	- 5.436	<-100	70.899	2	-76.335	<-100

1) Gesamtleistung + Sonstige betriebliche Erträge – Materialaufwand.

2) Auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

Die Rohertragsmarge konnte im Geschäftsjahr 2013 aufgrund einer Konzentration auf margenstärkere Geschäfte trotz des Mengen- und Margendrucks von 17 % auf 18 % der Gesamtleistung verbessert werden, was auch die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung bestätigt.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf das Umlaufvermögen in Höhe von 213,5 Mio. EUR, die das übliche Maß der Abschreibungen überschreiten, vorgenommen.

	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.638	20.256	-1.618	-8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	87.475	90.381	-2.906	-3
Abschreibungen auf Finanzanlagen	58.239	558	57.681	>100
Erträge aus Beteiligungen/assoziierten Unternehmen	1.363	8.304	-6.941	-84
Erträge aus den Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.835	881	2.954	>100
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-121.878	-61.498	-60.380	>-100

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis verringerte sich um TEUR 60.380, wobei sich das Zinsergebnis um TEUR 1.288 verschlechtert hat und die Erträge aus Beteiligungen/assoziierten Unternehmen um TEUR 6.941 unter dem Vorjahr lagen. Die Erträge aus Beteiligungen/assoziierten Unternehmen setzen sich aus diversen Ausschüttungen und den Ergebnisbeiträgen der "at-equity" einbezogenen Gesellschaften zusammen.

Anlage 6

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-335.545	14.382	-349.927	>-100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.689	8.973	284	3
Sonstige Steuern	5.260	4.980	-280	-6
Konzernjahresergebnis	-349.494	429	-349.923	>-100

Mit einem Konzernjahresergebnis in Höhe von -349,5 Mio. EUR hat der Scholz Konzern einen durch Einmaleffekte geprägten hohen Verlust zu verzeichnen. Dennoch liegt die operative Profitabilität mit einer EBITDA-Marge von 1,7 % auf Branchen-niveau.

Die Ergebnisbelastung aus Einmaleffekten setzt sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

Die Beendigung der Geschäftsbeziehung zum australischen Recyclingunternehmen CMA führte zu Gesamtaufwendungen von 109 Mio. EUR.

Darüber hinaus wurden per 31. Dezember 2013 allen erkennbaren künftigen Verlustrisiken aus Forderungen und anderen Bilanzansätzen Rechnung getragen. Dies führte im Konzern zu weiteren Ergebnisbelastungen von 169 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2013 gab es eine schwache Nachfragesituation aufgrund nachlassender Preisniveaus und Überkapazitäten im Stahlmarkt. Dies führte zu einer rückläufigen Tonnageentwicklung. Die daraus resultierenden negativen Ergebniseffekte entsprachen nicht den Erwartungen konnten aber teilweise durch Restrukturierungsmaßnahmen kompensiert werden.

3. Finanzlage

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	0	0	300.426	16	-300.426	-100
Fremdkapital	1.593.563	100	1.605.854	84	-12.291	1
Passiva	1.593.563	100	1.906.280	100	-312.717	-16

Konnte die Scholz Gruppe im Vorjahr noch eine Eigenkapitalquote von 16 % erzielen, hat sich im Berichtsjahr durch die bilanziellen Auswirkungen der beschriebenen Einmaleffekte ein negatives Eigenkapital von TEUR 72.929 ergeben. Im Weiteren wird auf die Angaben im Anhang verwiesen.

Das Fremdkapital verminderte sich von TEUR 1.605.854 um TEUR 12.291 auf TEUR 1.593.563. Die Minderung ist im Wesentlichen auf geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Finanzierung

Die Scholz AG hat im August 2013 mit ihren wesentlichen Finanzgläubigern eine umfassende Stillhaltevereinbarung bis einschließlich Dezember 2014 vereinbart. Das Stillhalteabkommen wurde mit den finanzierenden Konsortialkreditgebern, Immobilienkreditgebern, Schuldscheingläubigern und Factoringgesellschaften der Scholz AG geschlossen.

In diesem Zusammenhang wurde ebenfalls eine temporäre Erhöhung des Konsortialkredites (Fresh-Money-Facility) um 40 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2014 vereinbart, um die operative Schlagkraft der Unternehmensgruppe und die Finanzierung des Restrukturierungsprozesses sicherzustellen.

Die Warenkreditversicherer haben in diesem Zusammenhang ebenfalls ihre Bereitschaft erklärt, den Restrukturierungsprozess positiv zu begleiten.

Im Rahmen der Stillhaltevereinbarung haben die Finanzierungsparteien einer Aussetzung von Tilgungsverpflichtungen zugestimmt. Bis zum Abschluss der Vereinbarung im August 2013 wurden alle Tilgungsleistungen vertragsgemäß erbracht, sodass sich die wesentlichen Finanzierungsbausteine seit Dezember 2012 wie folgt entwickelt haben.

- Der Konsortialkredit wurde im ersten Halbjahr 2013 planmäßig getilgt. Im September 2013 haben die Konsortialbanken die oben erwähnte Fresh-Money-Facility gewährt. Der langfristige Konsortialkredit über ursprünglich 60 Mio. EUR zur Finanzierung des Immobilienvermögens der Scholz Gruppe in Deutschland valutierte bei Abschluss der Stillhaltevereinbarung bei 52 Mio. EUR.
- Das Schuldscheinportfolio umfasste bei Abschluss der Stillhaltevereinbarung ein Volumen von 149,5 Mio. EUR. Die Schuldscheindarlehen sind mit Laufzeiten von 2014 bis 2017 ausgestattet.

Das Volumen des bereits seit 2001 bestehenden Asset-Backed-Securitisation-Programms (ABS-Programm) betrug zum Ende des Berichtsjahres 305,0 Mio. EUR und läuft bis einschließlich November 2016. Darüber hinaus wurde der bereits im Vorjahr existierende Factoring-Vertrag fortgeführt, auf dessen Grundlage Forderungen bis zu einem Gesamtbetrag von 20,0 Mio. EUR verkauft werden können.

Anlage 6

Neben den zuvor beschriebenen Finanzierungsbausteinen stellte die Leasingfinanzierung bei der Anschaffung von mobilem Anlagevermögen ebenfalls wie in den Vorjahren eine Säule der langfristig gesicherten Finanzierungsstruktur der Tochtergesellschaften im Rahmen der Konzernfinanzierung dar.

Die Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-59.340	96.842	-156.182
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-33.460	-52.732	19.272
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	79.162	-47.224	126.386
Cashflow	-13.638	-3.114	-10.524
Sonstige Änderungen Finanzmittelfonds	-2.464	-15	-2.449
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	43.576	46.705	-3.129
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	27.474	43.576	-16.102

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist vor allem aufgrund der Reduzierung derselben sowie den Kosten der Restrukturierung zurückgegangen und beträgt 2013 TEUR -59.340. Gleichfalls negativ ist der Cashflow aus der Investitionstätigkeit (TEUR -33.460), welcher sich gegenüber dem Vorjahr allerdings verbessert hat, was im Wesentlichen auf geringere Auszahlungen für Investitionen zurückzuführen ist. Positiv ist der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit mit TEUR 79.162; dieser resultiert im Berichtsjahr vorwiegend aus Einzahlungen von Finanzinstituten und Anleihegläubigern. Im Vorjahr war dieser Cashflow noch negativ.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Finanzmittelfonds um TEUR 16.102 reduziert. Dies ist ganz überwiegend den Ergebnissen der vorgenannten Cashflows geschuldet.

Liquidität

Die Liquiditätssituation innerhalb der Scholz-Gruppe hat sich im laufenden Geschäftsjahr weiter entspannt. Wesentliche Treiber für diese Entwicklung sind neben der wieder verbesserten operativen Entwicklung die in Teilen fortgeschrittene Veräußerung von nicht betriebsnotwendigem Betriebsvermögen sowie die im Rahmen des Stillhalteabkommens ausgesetzten Tilgungsleistungen. Darüber hinaus befindet sich die Scholz AG im Rahmen des Einstiegs der Toyota Tsusho Corp. (TTC) bereits in fortgeschrittenen Refinanzierungsgesprächen mit den wesentlichen Finanzierungspartnern und ist hierbei zuversichtlich, die Liquiditätsspielräume im Rahmen der aktuellen Refinanzierung kurzfristig weiter ausbauen zu können. Aktuell sind alle Finanzkennzahlen eingehalten. Alle künftig einzuhaltenden Finanzkennzahlen sollen

im Rahmen der anstehenden Refinanzierung im Zuge des „Closings“ mit TTC bis Anfang des Geschäftsjahres 2016 entfallen. In diesem Zusammenhang ist vorgesehen, die per 30. Juni 2014 fällige Liquiditätslinie mindestens bis 31. Dezember 2014 zu verlängern. Weitere Zielsetzung im Rahmen der laufenden Refinanzierungsverhandlungen ist die Laufzeitverlängerung aller wesentlichen Finanzierungsbausteine bis Januar 2017. Auf dieser Basis wäre die Scholz Gruppe dann mit ihrem wesentlichen Finanzierungsvolumen auf mittelfristiger Basis mit vergleichsweise hoher Finanzierungsstabilität durchfinanziert. Wir gehen derzeit davon aus, dass sich die Finanzierungsbedingungen dadurch vorteilhaft entwickeln und eine entsprechende Entlastung bei den Finanzierungskosten erzielt werden kann.

Zum 31. Dezember 2013 verfügte der Scholz Konzern über zugesagte, aber nicht ausgenutzte Finanzierungslinien einschliesslich ABS, Factoring und Avale (insgesamt EUR 115 Mio.) von EUR 189 Mio..

4. Vermögenslage

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	632.900	40	753.313	40	-120.413	-16
Umlaufvermögen	863.240	54	1.139.426	59	-276.186	-24
Übrige Aktiva	24.493	2	13.541	1	10.952	81
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	72.929	4	0	0	72.929	100
Aktiva	1.593.563	100	1.906.280	100	-312.717	-16

Am 31. Dezember 2013 lag die Bilanzsumme mit TEUR 1.593.563 um TEUR 312.717 (16 %) unter dem Wert des Vorjahres.

Das Anlagevermögen verringerte sich um TEUR 120.413 auf TEUR 632.900. Die Verringerung ist im Wesentlichen auf die Sachanlagen zurückzuführen, die sich um insgesamt TEUR 88.203 reduzierten. Die immateriellen Vermögensgegenstände verminderten sich um TEUR 8.991, die Finanzanlagen reduzierten sich um TEUR 23.219 (weitere Informationen siehe Konzernanhang). Sowohl der Rückgang der Vorräte (TEUR -57.272) als auch der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR -204.324), welcher insbesondere auf die im Rahmen der Restrukturierung vorgenommenen bilanziellen Einmaleffekte zurückzuführen ist, haben wesentlich zur Verringerung des Umlaufvermögens beigetragen.

Anlage 6

Investitionen

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen und beim Sachanlagevermögen betragen im Jahr 2013 55,6 Mio. EUR (Vj. 92,1 Mio. EUR) und lagen damit unter den Abschreibungen (74,4 Mio. EUR). Die Abgänge betragen 25,8 Mio. EUR.

Neben einzelnen Modernisierungsmaßnahmen sind im Wesentlichen Ersatzinvestitionen als wesentliche Investitionen zu nennen.

Das Sachanlagevermögen verringerte sich auch unter Berücksichtigung der Veränderungen des Konsolidierungskreises um 88,2 Mio. EUR.

Desinvestitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Desinvestitionsprogramm als Teil des Restrukturierungskonzepts der Scholz Gruppe eingeleitet. Neben der Veräußerung der Geschäftsfelder Aluminium und Stahl fallen weitere nicht betriebsnotwendige Vermögensgegenstände des Konzerns unter dieses Programm. Es wurden insgesamt 23,3 Mio. EUR Liquidität im abgelaufenen Geschäftsjahr aus den Desinvestitionen generiert.

5. Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Scholz Gruppe 6.456 (Vj. 7.202) Mitarbeiter. Die Personalkosten betragen 205,1 Mio. EUR (Vj. 229,0 Mio. EUR).

6. Umweltschutz

Alle deutschen Schrottbetriebe der Scholz-Gruppe sind Entsorgungsfachbetriebe nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz und wurden im Jahr 2013 wieder erfolgreich gemäß der Entsorgungsfachbetriebeverordnung (EFBV) zertifiziert.

Dem Konzern sind bis heute keine Umweltrisiken bekannt, die durch seine Geschäftstätigkeit hervorgerufen wurden. Es liegen keine Auflagen für Schutz- und Entsorgungsmaßnahmen durch Behörden vor.

D. Nachtragsbericht

Die Scholz Gruppe erzielte im Q1/2014 mit einer Verkaufstonnage von rd. 2.100 tto. ein Konzern-EBITDA von EUR 46 Mio. und konnte damit die Ergebnisziele des ersten Quartals 2014 erreichen. Auf der Stufe Rohertrag erwirtschaftete die Scholz Gruppe ein Ergebnis i. H. v. EUR 145 Mio. Das Ergebnis im März 2014 wurde maßgeblich durch die rückläufige Preisentwicklung (> -10 EUR/to) negativ beeinflusst. Trotz des Preisrückgangs im März 2014 wird mit einer stabilen Preisentwicklung in den Folgemonaten gerechnet, die sich bereits durch gestiegene Preise im April 2014 gezeigt hat.

Die am 8. März 2014 fällig gewesene Zinskuponzahlung der Anleihe 2012/2017 wurde fristgerecht durchgeführt.

Die im Rahmen der Stand-Still Vereinbarung definierten Financial Covenants für das Konzern-EBITDA und die Entschuldungseffekte aus Desinvestitionen per 31. März 2014 wurden erreicht.

Dr. René Gissingen wurde zum 2. Januar 2014 in den Vorstand aufgenommen.

Darstellung des aktuellen Status der M&A Prozesse:

Die Toyota Tsusho Corp. (TTC), Nagoya/Japan, wird sich mit einem Kapitalanteil von 39,9 % bei der Scholz AG, Essingen, beteiligen. Das „Signing“ der Verträge erfolgte am 10. April 2014. Das „Closing“ wird für Ende Juni 2014 erwartet. Das Engagement wird zu einer erheblichen Verbesserung der finanziellen Situation der Scholz Gruppe führen, auf deren Grundlage die laufende Restrukturierung erfolgreich abgeschlossen werden kann. Die Mehrheit der Anteile an der Scholz Holding GmbH wird mit 60,1 % unverändert bei der Familie Scholz liegen. TTC und Scholz arbeiten bereits seit mehr als 10 Jahren zusammen. Es ist vereinbart, dass TTC in der Geschäftsführung der Scholz Holding GmbH eigene Mitglieder stellen wird. Den Vorsitz der Geschäftsführung wird unverändert Oliver Scholz innehaben.

Der Veräußerungsprozess der Edelbaustahlsparte des Scholz Konzerns befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium. Zum Erstellungszeitpunkt lagen mehrere bindende Angebote von strategischen und Finanzinvestoren vor, sodass die Geschäftsführung von einem erfolgreichen Abschluss der Transaktion in den nächsten Wochen ausgeht.

Anlage 6

Neben dem Verkauf der Edelbaustahlsparte steht auch die Veräußerung der Scholz Aluminiumgruppe nunmehr kurz vor dem Abschluss. Die Transaktion umfasst die ScholzAlu Stockach GmbH, Stockach, und die MMG Aluminium AG, Mayen. Zum Erstellungszeitpunkt gibt es für die Gesellschaften mehrere Angebote mit Finanzierungszusagen.

Das „Closing“ der Transaktion mit TTC steht unter der Bedingung der Genehmigung durch die Kartellbehörde der Europäischen Kommission. In Abstimmung mit TTC wurde eine entsprechende Kartellanmeldung erstellt. Diese wurde als Entwurf am 16. April 2014 und abschließend formell am 12. Mai 2014 bei der Europäischen Kommission eingereicht. Mit einer Entscheidung der Europäischen Kommission wird bis Ende Juni 2014 gerechnet.

Am 22. Mai 2014 wurde der Formwechsel und die damit verbundene Namensänderung der Scholz AG in die Scholz Holding GmbH mit Eintragung beim Handelsregister Ulm wirksam.

Durch diesen Formwechsel endete die Tätigkeit des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Die Geschäftsführung der Scholz Holding GmbH bilden ab dem 22. Mai 2014:

Oliver Scholz, Aalen, Dipl.-Betriebswirt (BA), Vorsitzender

Berndt-Ulrich Scholz, Aalen, Kaufmann

Raphael Barth, Heubach, Dipl.-Betriebswirt (BA)

Parag-Johannes Bhatt, Heidenheim an der Brenz, Dipl.-Kaufmann

Markus Schürholz, München, Dipl.-Kaufmann

Dr. René Gissinger, Olpe, Dr.-Ing.

E. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Restrukturierung und Neuausrichtung

Das von der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit einer Unternehmensberatung ausgearbeitete und bis zum Jahr 2015 reichende Konzept zur Restrukturierung und Neuausrichtung der Scholz Gruppe sieht die wertoptimierte Trennung von Nicht-Kerngeschäften, Straffung der Strukturen und eine signifikante Entschuldung des Konzerns vor. Dabei stehen folgende Aufgaben im Vordergrund:

- Trennung von Nicht-Kerngeschäften und Konzentration auf den Bereich Stahl- und Metallrecycling (Fe-/NE-Recycling), auf den 2013 rund 91 % des Konzernumsatzes entfiel. Dies umfasst die im Nachtragsbericht geschilderten wertoptimierten Desinvestments des Geschäftsbereichs Edelbaustahl (Anteil der Scholz AG: 75 %) und der Scholz Aluminium Gruppe. Die beiden Geschäftsbereiche kamen 2013 zusammen auf einen Umsatz von rund 229 Mio. Euro und beschäftigten mehr als 660 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Rückzug aus unattraktiven Märkten: Die Scholz Gruppe wird sich aus Ländern zurückziehen, in denen aufgrund der Marktbedingungen ein profitables Agieren auf Sicht nicht möglich ist. Darüber hinaus werden in bestimmten Ländern Restrukturierungen (z.B. Standortschließungen) eingeleitet, um die Profitabilität der Geschäfte sicherzustellen.
- Optimierung des deutschen Standortnetzes: In Deutschland, wo Scholz über 130 Standorte verfügt, wird es zu Kapazitäts- und Personalanpassungen und in geringem Umfang auch zu Standortverkäufen oder -schließungen kommen.
- Verschlankung der Konzernstrukturen und Effizienzsteigerungen: Alle Bereiche des Konzerns - Logistik, Einkauf, Verwaltung - werden unter den Gesichtspunkten der Kostenreduzierung und Steigerung der Effizienz untersucht.
- Bildung einer Organisationseinheit für Deutschland und Polen, inklusive Beteiligungen, in Verbindung mit einer organisatorischen Trennung der Overheadbereiche von der Konzernholding.

Anlage 6

Ziel aller Maßnahmen bis 2015 ist die Wiederherstellung einer nachhaltigen Profitabilität des Konzerns bei einer deutlich reduzierten Finanzverschuldung und gleichzeitiger Beseitigung der bilanziellen Überschuldung. Konkret bedeutet dies:

- Nachhaltige Steigerung der operativen Rendite (bezogen auf das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen – EBITDA) auf mehr als 5 % des Konzernumsatzes. Voraussetzung ist eine stabile Umsatzentwicklung in den Kerngeschäften im Jahr 2014 und die Rückkehr auf einen Wachstumspfad ab 2015.
- Senkung des Verschuldungsgrades (Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA) auf einen Faktor unter 4, was die Refinanzierungsfähigkeit der Scholz Gruppe erheblich verbessern wird.
- Beseitigung der bilanziellen Überschuldung der Scholz AG und der Scholz Recycling AG & Co. KG durch Aufnahme des neuen Investors einerseits, andererseits durch die Einbringung wesentlicher Gesellschaften in die neue Organisationseinheit und eine Zwischenholding zur Bündelung der internationalen Aktivitäten, welche im Mai 2014 vollzogen wurde.

2. Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Die volatilen Entwicklungen auf den Finanz- und Wirtschaftsmärkten, das extrem schwierige Marktumfeld der Stahlwirtschaft und außerordentliche Belastungen stellen die Scholz Gruppe weiterhin vor große Herausforderungen. Die Sicherstellung der Finanzierung und die Aufrechterhaltung der finanziellen Liquidität hat weiterhin oberste Priorität.

Für das Jahr 2014 gehen wir allerdings davon aus, dass mit einer leichteren Erholung der Stahlwirtschaft zu rechnen ist. Das Restrukturierungsprogramm der Scholz Gruppe ist allerdings unabhängig davon darauf ausgerichtet, selbst bei einer sehr schwachen Marktphase nachhaltig profitabel wirtschaften und flexibel agieren zu können.

Das sich durch die vorgenannten Ergebnisbelastungen ergebende negative Eigenkapital im Scholz Konzern und auf Stufe des Mutterunternehmens Scholz AG soll durch Aufnahme von TTC als Gesellschafter deutlich gestärkt werden. Diese Maßnahme würde sich mit EUR 120,0 Mio. erhöhend auf das Eigenkapital und als Verbesserung der Liquidität auswirken. Weiterhin würde es zu einer eigenkapitalnahen Darlehensgewährung von EUR 60 Mio. kommen.

In diesem Zusammenhang wurden im Mai 2014 auch gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen vorgenommen, die die Einbringung von Gesellschaften und damit verbundene Neubewertungen von Anteilen beinhalten. Diese Maßnahme würde sich mit ca. 215 Mio. EUR zwar positiv auf das Eigenkapital der Scholz Holding GmbH (vormals Scholz AG) auswirken, wird aber im Konzern wieder konsolidiert.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird in der Scholz Gruppe eine massive Steigerung des EBITDA gegenüber dem Vorjahr um einen deutlich zweistelligen Prozentsatz erwartet. Zum Ende des Q1/2014 befindet sich die Scholz Gruppe auf geplantem Ergebnisniveau.

3. Hinweise über wesentliche Risiken für den Fortbestand des Scholz Konzerns

Aufgrund der erreichten Stadien der einzelnen Veräußerungsprozesse, Kartellanmeldungen und der Refinanzierungsbemühungen, geht die Geschäftsführung davon aus, dass das Closing des Investoreneinstiegs von TTC, wie geplant, bis zum 30. Juni 2014 erfolgen kann.

Wie im Nachtragsbericht ausgeführt, liegen für die in Verkaufsprozessen befindlichen Sparten Edelbaustahl und Aluminium jeweils mehrere Angebote vor. Die für die TTC Transaktion erforderliche Kartellanmeldung bei der europäischen Union ist rechtzeitig erfolgt. Die Entscheidung wird bis Ende Juni 2014 erwartet. Der Refinanzierung unter Aufnahme von TTC, haben der in die syndizierte Finanzierung eingebundenen Gläubigerbanken zugestimmt. Sollte trotz dieses Stadiums die Transaktion mit TTC noch scheitern, werden die Verhandlungen mit zwei weiteren Investoren, die bindende Angebote abgegeben haben und noch „on-hold“ sind wieder aufgenommen. Mit den Gläubigerbanken wären in einem solchen Fall die Fresh-Money Fazilität und die Stand-Still Vereinbarung neu zu verhandeln. Wir gehen derzeit unter Berücksichtigung aller Umstände davon aus, dass bei einem Scheitern des „Closing“ die Aufnahme der Verhandlungen mit den Finanzierern und anschließender Aktivierung weiterer interessierter Investoren zu einem positiven Ergebnis führen wird.

Das Risiko-Berichtswesen wurde neu aufgesetzt und ist nunmehr in „High - Middle - Low“-Risks untergliedert, entsprechend IT-technisch unterstützt und damit dynamisch ausgerichtet.

Anlage 6

Die wesentlichen „High“-Risks beziehen sich auf Strategie-, Geschäftsentwicklungs- und Organisationsrisiken, externe Risiken (Länderrisiken und politische Einflüsse), Prozess- und Wertschöpfungsrisiken, Risiken aus Sach- und Haftpflichtschäden, Risiken aus Manipulation, Kriminalität und Fehlverhalten, Finanzwirtschaftliche Risiken, IT-, EDV- und Kommunikationsrisiken sowie Personalrisiken. Als zentrale Risiken werden die gesamte weitere welt- und finanzwirtschaftliche Entwicklung sowie der weitere Verlauf der Stahlwirtschaft gesehen.

Die Scholz Gruppe ist aufgrund ihres Geschäftsmodells, ihrer geographischen Ausrichtung sowie ihrer Finanzierungsstruktur diversen Risiken in den Bereichen Rohstoffe, Währungen und Zinsen wie in den Vorjahren ausgesetzt. Generelles Ziel innerhalb des Managements dieser Risiken ist es dabei, die operative Performance gegen entsprechende Rohstoff-, Zins- und Währungsrisiken abzusichern, ohne dabei vollständig auf mögliche Upside-Potentiale zu verzichten. Andererseits sollten die Hedge-Geschäfte zu keiner Zeit das Risiko aus den operativen Geschäften erhöhen. Für diesen Zweck werden für die jeweiligen Risikobereiche entsprechende Hedge-Ratios festgelegt, die einer laufenden Überprüfung unterliegen und je nach Veränderung der Hedging-Aktivitäten innerhalb der Scholz Gruppe grundsätzlich auf einen mittel- bis langfristigen Zeithorizont ausgerichtet sind.

Zur Absicherung möglicher Rohstoffpreisschwankungen innerhalb der gehandelten Metalle für Tochterunternehmen, der sog. übergeordneten konzernweiten physischen Gesamtrisikoposition, wurden im Berichtsjahr grundsätzlich Financial Forwards mit den jeweiligen Brokern an der London Metall Exchange (LME) abgeschlossen. Teilweise wurden darüber hinaus auch OTC-Geschäfte mit Banken gehandelt. Diese Geschäfte sind nicht auf physische Lieferung, sondern auf Barausgleich ausgerichtet. Bilanziell ergibt sich für den Teil der Sicherungsgeschäfte, dem das zugehörige Grundgeschäft im Einzelabschluss des Tochterunternehmens zugeordnet ist und das deshalb nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen werden kann, auf Einzelabschlussebene der Scholz AG ein Risiko aus der Bewertung zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert am Bilanzstichtag. Aus dem in Bewertungseinheiten einbezogenen Teil der durch die Scholz AG abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte hingegen resultiert kein bilanzielles Risiko im Einzelabschluss der Scholz AG. Die zur Absicherung der übergeordneten konzernweiten physischen Gesamtrisikoposition vorgehaltenen Hedginglinien waren für die zu sichernden Volumen ausreichend bemessen. Für die Überwachung und Steuerung sowohl der übergeordneten konzernweiten Gesamtrisikoposition als auch Sicherungsposition ist ein spezielles Risk-Committee zuständig.

Die durch die Globalisierung der Branche zunehmenden Währungsrisiken werden durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Darüber hinaus wurden zur Absicherung von einzelnen Grundgeschäften Devisentermingeschäfte und Currency Swaps für RON, CZK, PLN und GBP abgeschlossen.

Nachdem sich die Scholz Gruppe überwiegend variabel refinanziert, werden Zinsänderungsrisiken durch entsprechende Zinssicherungsgeschäfte begrenzt. Dabei werden fast ausschließlich Zinsswaps eingesetzt. Die Zinssicherungsgeschäfte sind ausschließlich gegen bereits vorhandene Kreditvalutierungen abgeschlossen worden und bilden mit diesen eine entsprechende Bewertungseinheit.

Möglichen Liquiditätsrisiken, die durch die zugrunde liegenden Volatilitäten im Eisenpreis sowie die Metallpreise gegeben sind, wird durch entsprechend enge Beobachtung der Liquiditätsentwicklung sowie durch ergänzende Szenarioanalysen und rollierenden Liquiditätsvorschaurechnungen begegnet.

Antizipatives Hedging wird nur in Ausnahmefällen und bei Vorliegen einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit des Eintritts des Grundgeschäfts und der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung durchgeführt.

Neben diesen Risiken aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der damit verbundenen Finanzierung sind für den Scholz Konzern die erfolgreichen Abschlüsse der eingeleiteten Investoren bzw. Veräußerungsprozesse von wesentlicher Bedeutung um die geplanten Entschuldungseffekte zur Verbesserung der Bilanzstruktur und des Eigenkapitals sowie der Liquidität zu erreichen. Der Verlauf der Prozesse wird laufend von der Geschäftsführung und der Gesellschafterversammlung überwacht. Voraussetzung für den Fortbestand der Scholz AG und des Konzerns ist die erfolgreiche Umsetzung der eingeleiteten Investoren-, Finanzierungs- bzw. Veräußerungsprozesse.

Essingen, 10. Juni 2014

Der Vorstand / Die Geschäftsführung

Oliver Scholz, Aalen, Dipl.-Betriebswirt (BA), Vorsitzender

Berndt-Ulrich Scholz, Aalen, Kaufmann

Raphael Barth, Heubach, Dipl.-Betriebswirt (BA)

Parag-Johannes Bhatt, Heidenheim an der Brenz, Dipl.-Kaufmann

Markus Schürholz, München, Dipl.-Kaufmann

Dr. René Gissinger, Olpe, Dr.-Ing.